

ST. VITHER ZEITUNG



St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppgen-Beretz. St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedystr. 19 - H. R. Verviers 29259. Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 1.75F.

ummer 133

St. Vith, Samstag, den 22. November 1958

4 Jahrgang

Generalstreik im Gas- und Elektrizitätssektor

Einschränkungsmaßnahmen für Stromverbraucher

BRUSSEL. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und -nehmern der Gas- und Elektrizitätsbranche haben zu keinem Ergebnis geführt. Auch die Vermittlung des Arbeitsministers Behogne führte zu keinem Ergebnis, sodaß der Generalstreik am Donnerstag morgen begonnen hat. Der von den Gewerkschaften ausgesetzte Streik wurde im ganzen Lande durchgeführt. Um eine Lähmung des Wirtschaftslebens des Landes zu verhindern, haben die Provinzgouverneure Maßnahmen ergriffen. In Brüssel sind eine halbe Million Arbeiter eingestellt worden, die den Streik betreffen. In anderen Provinzen sind verschiedene Werke vorübergehend schließen müssen. In der Provinz Lüttich sind die Provinzgouverneure gezwungen, strenge Maßnahmen zu ergreifen. In der Provinz Lüttich sind die Provinzgouverneure gezwungen, strenge Maßnahmen zu ergreifen. In der Provinz Lüttich sind die Provinzgouverneure gezwungen, strenge Maßnahmen zu ergreifen.

Brüssel dürfen nur die Kinos, die ihren Strom selbst erzeugen, weiterspielen. Freitag mittag fand ein Kabinettsrat statt, auf dem Wirtschaftsminister Van der Schueren Bericht über die Lage erstattete. Auch wurden Verhandlungen zwischen dem Ministerium und den Partnern getrennt geführt. Zur Zeit ist es noch unmöglich die Dauer des Streiks vorausszusehen.

Nato-Parlamentarier prüfen militärische Fragen

PARIS. Auf der Pariser Konferenz der Nato-Parlamentarier war der Mittwoch rein militärischen Fragen vorbehalten. Es sprachen Bundesverteidigungsminister Strauß und der amerikanische General Medardis vom Raketenoberkommando der US-Armee, der mittelteil, man prüfe in den USA Möglichkeiten zum Abfangen feindlicher Satelliten.

In der sich anschließenden Debatte forderten die meisten Delegierten eine Standardisierung der Waffen im Nato-Rahmen, obschon General Norstad noch am Dienstag erklärt habe, die Standardisierung der Waffen sei nur ein Weg, kein Ziel.

Die Parlamentarier forderten ferner, daß die Befehlsstellen genaue Anweisungen über die Verwendung von Atomwaffen im Falle eines Angriffs erhalten. Es soll entschieden werden, welche Kernwaffen ohne politische Entscheidung eingesetzt werden können und welche einer politischen Entscheidung bedürfen.

Der französische Senator, General Be-thouart, wies auf die große Gefahr hin,

welche der atlantischen Allianz im Nahen Osten drohe und sagte, man müsse die Anstrengungen würdigen, welche Frankreich zur Verteidigung der Allianz in Algerien leiste.

Der deutsche Bundesverteidigungsminister teilte mit, daß sich die derzeitigen Effektivbestände der Bundeswehr auf etwa 175 000 Mann belaufen. Die Mannschaftsbestände für Friedenszeiten, die für 1960 vorgesehen sind, werden nur 350 000 Mann umfassen. Der Minister erklärte ferner, die Teilnahme der Bundesrepublik an der gemeinsamen Verteidigung sei durch den sowjetischen Druck notwendig geworden. Chruschtschow, so führte er aus, habe vor kurzem darauf hingewiesen, daß die Sowjets die Absicht haben, das Abkommen über den Viermächtestatus für Berlin zu kündigen, unter dem Vorwand, die Westmächte hätten das Potsdamer Abkommen durch die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik verletzt. Dies sei ein charakteristisches Beispiel für die Methode, die Wirkung als Ursache hinzustellen. Die Wiederaufrüstung der „sowjetischen Besatzungszone in Deutschland“ durch die Sowjets seit 1945.

Strauß gab einen Ueberblick über die militärischen Kräfte in Ostdeutschland: Nationale Volksarmee 100 000 M. Grenz-Polizei 40 000 M. Weitere Polizeikräfte 30 000 M. Spezialeinheiten 70 000 M. Kampfgruppen der SED 300 000 M. Sonstige Einheiten, technische Formationen 250 000 M. Ueber die Aufgaben der deutschen Bundeswehr sagte der Minister, sie solle dazu beitragen, daß ihre Aufgabe, den Krieg zu verhindern, erfüllen könne. Die Bundesrepublik wolle im Rahmen des gemeinsamen Zieles mitwirken ein wirksames Gegengewicht gegen die Kräfte des Ostblocks zu schaffen, solange es keine kontrollierte Abrüstung gebe, bilde das Gleichgewicht zwischen Ost und West die beste Methode zur Sicherung des Friedens. Deutscherseits wurde erklärt, daß die Bundesmarine bereit sei, im NATO-Rahmen unter dänischem Befehl zu fahren.

Nato-Einwände gegen den Rapacki-Plan

PARIS. Aus einer wöchentlichen Sitzung im Palais de Chaillot in Paris beschäftigte sich der ständige Natorat namentlich mit der neuen Version des Rapacki-Plans und dem Status von Berlin. Die bereits gegen die Vorschläge des polnischen Außenministers vorgebrachten Einwände wurden von mehreren Delegationen wiederholt, die erachten, daß diese Vorschläge schließlich dazu führen würden, das derzeitige Kräftegleichgewicht in Europa zum Nachteil der NATO-Länder zu ändern.

Im Unterhaus erklärte der britische Außenminister Selwyn Lloyd: „Ich werde keinen Plan über eine Ausklammerung in Europa annehmen, wenn er das Gleichgewicht der Kräfte zu unseren Gunsten verschiebt.“ Der Rapacki-Plan, fügte der Minister hinzu, würde das wankende Gleichgewicht in Europa noch weiter erschüttern.

Washington lehnt Berlin-Klage ab

„Keine Einmischung in die ostdeutschen Angelegenheiten, wohl aber offene Umsturzversuche der KP in der ganzen Welt“

WASHINGTON. Der Sprecher des Außenministeriums bezeichnete auf einer Pressekonferenz, die Dienstag von der Sowjetbotschaft in Berlin gegen die Westmächte erhobenen Beschuldigungen als „lächerlich“. Die Botschaft behauptete, die Westmächte hätten aus Berlin ein Spionagenetz und ein Zentrum der Einmischung in die Angelegenheiten Ostdeutschlands gemacht. Der offizielle Sprecher setzte hinzu, daß es im Gegenteil die Sowjetunion sei, die sich der Einmischung in die deutschen Angelegenheiten schuldig mache, wie es auch die Tatsache beweise, daß sie alle Anstrengungen unternimmt, um durch Gewalt die Beherrschung eines großen Teiles des deutschen Volkes aufrechtzuerhalten.

kommunistischen Führern Europas und Asiens geführt wurden. Zusammenfassend gab der Sprecher seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die sowjetischen Anklagen gegen die Westmächte ohne Bedeutung seien.

WEITERE SPANISCHE SOZIALISTEN VERHAFTET

MADRID. Im Verlaufe der letzten Tage fanden, laut offiziellen unbestätigten Meldungen, Verhaftungen von Sozialisten-leadern auch in Bilbao statt. Insgesamt seien seit letzter Woche 30 Sozialisten festgenommen worden.

MASSU MELDET MILITÄERISCHEN SIEG

Hoher Blutzoll der Aufständischen ALGER. 148 Aufständische wurden während eines Gefechts mit französischen Truppen bei Palestro in Algerien außer Gefecht gesetzt. Auf französischer Seite sind drei Tote und 12 Verletzte zu beklagen. Die Operation, die unter dem direkten Befehl von General Massu steht, geht weiter.

Politische Wochenübersicht

Innenpolitik

Der Schulkampf wurde am Sonntag mit der Ratifizierung des durch die Nationale Schulkommission ausgearbeiteten Schulpaktes von den drei traditionellen Parteien ratifiziert. Ein besonderer Ausschuß wird die Anwendung des Schulpaktes und seine Einhaltung durch die drei Parteien überwachen. Auch bei dieser Gelegenheit wurde wieder augenscheinig, wie wenig Einfluß die Kommunisten noch in unserem Lande besitzen. Niemand hat auch nur daran gedacht, sie um ihre Meinung über die Schulfraße zu befragen oder sie aktiv an den Arbeiten zu beteiligen und sie selbst haben sich scheinbar auch damit abgefunden. Abgesehen von ganz seltenen Interventionen, denen niemand irgendeine Bedeutung beimißt, hört man von den kommunistischen zwei Abgeordneten und einem Senator garnichts mehr.

Die Regierung Eyskens hat am Dienstag vor der Kammer die auf Antrag des Sozialisten Bohy um 8 Tage verschobene Regierungserklärung verlesen. Es ist ein umfassendes Programm, in dem der Kongo und Ruanda - Urundi an der Spitze stehen. Eyskens und seine christlich-liberale Koalition wollen den Eingeborenen und den Belgiern in der Kolonie eine stärkere Beteiligung an den Verwaltungs- und Staatsgeschäften sichern. Sie gehen damit einen fortschrittlichen Weg, der verhüten soll, daß die Eingeborenen des Kongos eines Tages selbst diese Förderung stellen, was dann zu einer Vergiftung der Atmosphäre führen könnte. So bricht man von vorne herein dem kommunistischen Einfluß, der sich überall und besonders in den Kolonien bemerkbar macht, die Spitze indem man ihm das beste Argument: die Unterdrückung der Eingeborenen wegnimmt. Belgien bleibt damit auf dem Wege, der es ihm erlaubt hat, eine der größten und die ihrer Uranreichtümern wegen begehrteste Kolonie der Welt ohne nennenswerte Reibereien zu erhalten. Die Eingeborenen haben keinen Grund zu meutern und deswegen findet auch der Kommunismus dort wenig Angriffsfläche, um seine subversive Arbeit anzusetzen.

Sozialer Wohlstand, Ankerbelagerung der Wirtschaft und Reform des Militärwesens sind andere wichtige Punkte der Regierungserklärung, über die drei Tage lang in der Kammer debattiert wurde. Die Sozialisten bezeichnen natürlich dieses Programm als unzureichend, ja gefährlich für die Finanzen des Staates. Man kann aber auch nicht gut von der Opposition verlangen, daß sie sich mit dem Programm der Regierungsparteien einverstanden erklärt, denn gerade aus dem Widerstand gegen die Regierung können ihr Vorteile bei

den nächsten Wahlen erwachsen. CSP u. Liberale haben in ihren offiziellen Stellungnahmen zur Regierungserklärung ihre Solidarität erklärt und unterstrichen, daß dieses Programm gemeinsam aufgestellt wurde und man gewillt ist, es gemeinsam durchzuführen. Die offizielle Anerkennung der liberalen Gewerkschaften durch die CSP ist wohl auch aus diesem Gesichtspunkt erfolgt.

Berlin

Die ehemalige Reichshauptstadt steht weiterhin im Mittelpunkt der internationalen Erwägungen. Wenn auch die Sowjets ihren Ankündigungen bisher keine schwerwiegenden Taten haben folgen lassen, so verfolgt man seitens der Westmächte die Entwicklung in der Viersektorenstadt sehr genau und ist bereit, mit allen Mitteln, einschließlich der Gewalt, einzugreifen, wenn die Sowjetunion versuchen sollte eine erneute Blockade einzuführen oder die Stadt der DDR ganz in die Hände zu spielen. Die Meldung, die Sowjets beabsichtigten die Kontrolle des Verkehrs nach Westberlin der DDR zu übergeben, wurde bisher nicht bestätigt. Ueberraschend kam am Donnerstag die Nachricht, Adenauer habe eine Unterredung mit dem Sowjetbotschafter (auf dessen Wunsch) über die Berlinfrage gehabt. Tags vorher hatte Adenauer unumfänglich auf einer CDU - Versammlung erklärt, die Bundesregierung werde keine Konzessionen machen. Sie werde sich so verhalten, daß niemand ihr vorwerfen könne, sie wolle ihre Haltung gegenüber den Ostblockländern ändern. Niemand solle sich einbilden, daß die Sowjets ihr Ziel, Westeuropa durch den kalten Krieg zu erobern, aufgegeben haben.

Die Freihandelszone

Der sogenannte „Maudling - Ausschuß“ hat sich redlich bemüht, die wirtschaftlichen Interessen Englands durch die Einführung einer Freihandelszone zu wahren, sobald der Gemeinsame Europäische Markt Wirklichkeit wird. Nun ist es aber in dieser Woche zu Schwierigkeiten zwischen England und Frankreich gekommen und die Verhandlungen wurden unterbrochen. Von mehreren Seiten bemüht man sich, die Verhandlungen wieder flott zu machen und einen drohenden Wirtschaftskrieg zu vermeiden. So haben die drei Außenminister, Wigny (Belgien), Luns (Holland) und Bedt (Luxemburg) einen Vorschlag zur Wiederankurbelung der Verhandlungen zwischen den sechs EWG-Ländern und ihren OEEC-Partnern ausgearbeitet. Während sich die Regierung Fortsetzung auf Seite 2

Bauern als „bürgerliche Soldaten“

Rotchinas Landwirtschaft - getarnte Militär - Organisation

SINKI. Nach Meldungen des offiziellen Peking Nachrichtenbüros Hsinhau sind bereits über 90 Prozent der rotchinesischen bäuerlichen Bevölkerung den im ganzen Land aufgestellten landwirtschaftlichen „Kommunen“ zugeordnet worden. Diese gewaltige Organisation der Bauern in Rot - China hat, was man von Peking ganz offen zugeben darf, einen rein militärischen Charakter. Sie arbeitet nach militärischen Prinzipien und erst vor knapp 6 Monaten mit

der Aufstellung der ersten dieser „Kommunen“ begonnen wurde, ist die Entwicklung außerordentlich schnell voran getrieben worden. Diese Tatsache ist von verschiedenen westlichen Beobachtern überprüft worden.

Insgesamt sind jetzt 122,2 Bauernfamilien 23 400 „Kommunen“ angeschlossen. Damit gehören zu jeder dieser „Kommunen“ im Durchschnitt rund 5 000 Familien.

Die „Kommunen“ sind nicht etwa nur landwirtschaftliche Kollektive, sondern zugleich Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, die Teile der Industrie und des Handels, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen, zu absorbieren. Sie sollen die 750 000 kleineren Kollektive, die bereits früher arbeiteten, ersetzen. Es ist außerdem offensichtlich geworden, daß den Mitgliedern auch noch andere Aufgaben als bäuerliche zufallen, nachdem jede „Kommune“ einen eigenen Verband von „bürgerlichen Soldaten“ aufzustellen hat.

Die Peking Tageszeitung „Tagblatt des Volkes“ schrieb in diesem Zusammenhang, daß „in den Volkskommunen die Arbeit nach militärischen Prinzipien organisiert ist, wo alles nach gleichen strategischen Plänen wie in der vordersten Frontstellung ausgeführt wird. Das Volk lebt kollektiv zusammen.“

Jedes Mitglied einer „Kommune“ im wehrpflichtigen Alter muß einer militärischen Einheit angehören, die regelmäßig militärische Ausbildung erhält und die Pflichten, die der Staat ihr überträgt, erfüllt.“

Als Mao Tse - tung den Befehl zur Errichtung dieser „Kommunen“ erteilte, folgte er in Wirklichkeit den Plänen, die Chruschtschow 1950 und 1951, als er noch Experte des Politbüros für landwirtschaftliche Fragen war, für Rußland ausgearbeitet hatte. Der Moskauer Plan wurde jedoch schließlich auf Grund der von anderen kommunistischen Ländern geübten Kritik ad acta gelegt.

Gemeinde Rocherath

an der Volksschule zu Rocherath ist Stelle eines Lehrers provisorisch zu besetzen. Diese Stelle wird voraussichtlich zu Beginn des neuen Schuljahres endgültig besetzt.

Schriftliche Bewerbungen sind bis zum 1. Dezember 1958 an den Bürgermeister Rocherath zu richten, unter Beifügung nachstehend bezeichneten Unterlagen.

1. Geburtsurkunde,
2. Abschrift des Diploms,
3. Führungszeugnis,
4. Nationalitätsbescheinigung,
5. Aerztliches Attest.

Rocherath, den 21. November 1958.

Bürgermeister u. Schöffenkollegium

Im Auftrage:

Bürgermeister Der Sekretär

Röhl Jouck

POLITISCHE WOCHENÜBERSICHT

Fortsetzung von Seite 1

gen Frankreichs, der Bundesrepublik und Italiens anschieben, diese Vorschläge, welche eine Senkung der Einfuhrzölle seitens der OEEC-Länder vorsehen, zu prüfen, bereitet der Präsident des Ausschusses für den Gemeinsamen Markt, Walter Hallstein, die 6 Hauptstädte um sich ein genaues Bild der Lage zu machen.

Die Pariser Ministerbesprechung unter dem Vorsitz von General de Gaulle beschloß inzwischen, daß der EWG - Vertrag, wie vorgesehen, am 1. Januar 1959 durchgeführt werden soll. Wie verlautet habe man den Realitäten „in umfassenden Maße“ Rechnung getragen und werde die Unterbrechung der Arbeiten desMaulding - Ausschusses benutzen, um die „schwebenden Probleme“ zu überprüfen. Dem ersten Januar 1959 soll der „dramatische Charakter“ genommen werden und in Kürze sollen Besprechungen mit den Partnern der EWG aufgenommen werden. Auch Macmillan bemüht sich um eine Ausöhnung. Er richtete ein neues Schreiben an de Gaulle, das diesem Zweck dienen soll.

Obwohl, besonders auch skandinavischerseits „Repressalien“ angedroht werden, bleibt man in Paris der Hoffnung, daß Großbritannien wie die übrigen OEEC-Länder es nicht zu einem Wirtschaftskrieg kommen lassen. Eher spricht man von einem „nordischen Markt“. Klar aber scheint, daß die neue Initiative von den Sechsen selbst kommen muß, deshalb auch die Beratung der Benelux - Minister.

In NATO - Kreisen sieht man diesen zunächst wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit Besorgnis entgegen. Der Parlamentarierausschuß befürchtet sich ebenfalls mit dem Wirtschaftstreit. Der Mißerfolg der Verhandlungen zwischen Frankreich und Großbritannien über die Freihandelszone stellen die NATO vor das bisher ernsteste Problem seit ihrer Gründung. Der britische Labour - Abgeordnete Cherywynd forderte Paris auf, die Mindestvorschläge anzugeben, nach denen es bereit wäre, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, um vor dem 1. Januar 1959 zu einem Abkommen zu gelangen.

Inzwischen ist nämlich wie wir oben schon dargelegt haben, ein erster Konflikt zwischen Frankreich und Großbritannien ausgebrochen. Die sogenannte „Entente cordiale“ ist im Begriffe auseinander zu fallen. Sie war gegründet worden um dem deutschen Expansionsdrange der früheren Regierungen entgegenzutreten. Nun stoßen aber ernste Wirtschaftsinteressen aufeinander. Großbritannien hatte garrnicht daran geglaubt, daß die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft wirklich zustandekommen würde. Im Jahre 1952 hatte man durch den Pariser Vertrag nach langen Verhandlungen die europäische Verteidigungs-Gemeinschaft beschlossen. Alle sechs Länder waren damit einverstanden, und es bedurfte nur der Ratifizierung des Vertrages durch die beteiligten Länder. In allen Hauptstädten gelang dies, nur scheiterte das ganze Problem an der französischen Nationalversammlung, die zwei Jahre später, im Jahre 1952, das Projekt ablehnte. Nicht besser erging es den Bemühungen um das Zustandekommen einer politischen Gemeinschaft. Der deutsche Außenminister Heinrich von Brentano hatte bereits das Konzept für eine gemeinsame europäische Verfassung ausgearbeitet, da fiel auch dieses Vorhaben ins Wasser. Und wie, besonders aufgrund der Bemühungen von Paul Henri Spaak, die europäische Wirtschaftsgemeinschaft ins Leben gerufen werden sollte, da glaubten die zuständigen Stellen in London garrnicht an die Möglichkeit, daß man die auseinandertreibenden Interessen der sechs Länder unter einen Hut bringen könne. Man ließ darum den Dingen ihren Lauf, besonders da man annahm, die Einbeziehung Frankreichs werde sich als unmöglich erweisen. Nun aber hat Ministerpräsident de Gaulle schon vor einiger Zeit sich für Europa wenn auch das kleine Europa der 6 bekannt, und seinen Finanzminister Antoine Pinay angewiesen, die betreffenden Erlasse und Verordnungen herauszugeben. Seitdem England festgelegt hatte, daß das europäische Projekt Wirklichkeit werden könnte, bemüht es sich immer mehr, die verhängnisvollen Folgen für die Wirtschaftswelt des Sterlingkursgebietes zu verhindern und sein Europaminister Reginald Maulding verhandelt nun schon seit langer Zeit an dem Zustandekommen der Freihandelszone, von der oben die Rede war. Auch die Bundesrepublik ist an der Abkapselung KleinEuropas von den übrigen elf Ländern nicht viel gelegen, und so steht zu hoffen, daß eine wirkliche Spaltung Westeuropas verhindert wird.

Treffen Adenauer - de Gaulle

General de Gaulle wird am kommenden Mittwoch in Deutschland mit Bundeskanzler Adenauer zusammentreffen. Wenn

auch behauptet wird, dieses Treffen sei nicht kurzfristig, wegen der Entwicklung in der europäischen Wirtschaft, anberaumt worden, sondern es sei schon seit längerer Zeit vorgesehen gewesen, so dürften die derzeitigen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England Haupt-, wenn nicht einziges Thema der Zusammenkunft sein. Der Begegnung der beiden Regierungschefs wird größte Bedeutung beigemessen.

Vor den franz. Wahlen

Wenige Tage vor der Neuwahl der französischen Nationalversammlung ist das Wahlfieber keinesfalls angezogen. Die Wahlkampagne ist müde und zahlreiche Beobachter sind der Ansicht, daß eine große Anzahl von Wahlberechtigten den Urnen fernbleiben werden. Die Wahl am Sonntag wird nicht die Entscheidung bringen. Nur wenige Kandidaten dürften im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhalten. Die meisten Sitze der Nationalversammlung würden dann im zweiten Wahlgang am 30. November vergeben.

In Algerien wurden 48 Listen endgültig zugelassen. Hier beschränkt sich der Wahlkampf auf die Persönlichkeit der Kandidaten. Diese haben alle die gleiche politische Tendenz: Integration Algeriens mit Frankreich. Bekanntlich sind die Gegner der Integration dem Aufbruch der Gaullisten, ebenfalls Listen aufzustellen, nicht gefolgt, sodaß nur eine politische Tendenz vertreten ist und den Wahlen also in Algerien nicht die Bedeutung zukommt, die man ihnen gerne gegeben hätte.

Sudan

Nach einem anfangs der Woche im Sudan von Marschall Ibrahim Abbud durchgeführten Staatsstreik, der von einem vollen Erfolg gekrönt war, ist im Sudan wieder Ruhe eingetreten. Abbud bildete die neue Regierung, der 12 Minister angehören. Sieben Generale stehen an führenden Stellen. Sie haben u. a. das Innenministerium, das Verteidigungsministerium, das Arbeitsministerium und das Landwirtschaftsministerium in Händen. Abbud betonte in einer Pressekonferenz, Sudan bleibe Demokratie, man wolle sie durch außergewöhnliche Maßnahmen nur schützen und erhalten. In London ist man weiter zuversichtlich; der Sudan werde auf seiner Unabhängigkeit bestehen und Nasser's Hegemoniepläne würden jedenfalls durch den Militärputsch nicht erleichtert.

WIR ERINNERN UNS

Selma Lagerlöfs 100. Geburtstag

Die interessantesten Gedenktage der Woche

Zum 100. Mal jährt sich am 20. November der Geburtstag der schwedischen Dichterin Selma Lagerlöf, die 1858 zu Märbackagard in Värmland zur Welt kam. Sie wirkte von 1885 bis 1895 als Lehrerin, erhielt 1909 den Nobelpreis für Literatur und wurde 1914 das erste weibliche Mitglied der schwedischen Akademie. Den Ruhm der Lagerlöf begründete der Roman „Gösta Berling“, der bereits 1891 erschien und in fast alle Kultursprachen übersetzt wurde. Die Dichterin ließ darin in sprachlich feinen, oft stark subjektiven Stimmungsbildern Landschaft und Volkstum Värmlands vor dem geistigen Auge des Lesers erstehen. Auch kündigte sie darin ihre Neigung zum Mystischen und Uebernatürlichen an. Diese wurde noch deutlicher in dem Roman „Unsichtbare Bande“, der 1894 herauskam. Viele andere Werke der Lagerlöf verkünden christlichliberale Ideen der Demut und Menschlichkeit. In dem volkstümlichen Märchen „Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ hat die Dichterin besonders schön die Natur ihrer schwedischen Heimat geschildert. Auf historischen Volksüberlieferungen beruht die Novelle „Herrn Arnes Schatz“, die von Gerhart Hauptmann in der „Winterballade“ dramatisiert wurde.

Am 20. November 1918, vor 40 Jahren, trat der Geschäftsführer der Privileg. Württembergischen Bibelanstalt in Stuttgart, Direktor D. Emil Diehl, in dieses weltbekannte Haus ein, dessen Gründung bereits 1812 erfolgte. 1924 wurde Diehl vom Verwaltungsrat zum Direktor ernannt. Mit Schwung und Tatkraft und weitgreifender Zielstrebigkeit begann er seine Arbeit und trug dazu bei, daß die Bibel in den verschiedensten drucktechnisch modern gestalteten Ausgaben, die die Württembergische Bibelanstalt herausbrachte, weiteste Verbreitung fand und zum Familien- und Volksbuch wurde. In jener Zeit fand auch die Frage der Neugestaltung des „Luther - Textes“ in den Revisionsitzungen, die Direktor D.

WASHINGTON (AD). Im Verlauf einer von amerikanischen wissenschaftlichen Instituten ausgerüsteten Expedition, die im Rahmen des Internationalen Geophysikalischen Jahres Anfang Oktober zur Beobachtung einer Sonnenfinsternis in den Südpazifik aufgebrochen war, wurden zum ersten Mal Forschungsraketen für astronomische Untersuchungen verwendet. Dieses Verfahren erwies sich zur Ergänzung der vom Boden aus vorgenommenen Funkmessungen (Bestimmung der Höhe und Dichte der Ionosphäre) sowie der optischen Beobachtungen während dieses Naturphänomens am 12. Oktober 1958 als besonders wertvoll, da in dem nur 200 km großen Bereich, in dem eine totale Sonnenfinsternis zu beobachten war, Wolken die Sicht beeinträchtigten. Wie Dr. Herbert Friedman, der Leiter dieser aus 32 Wissenschaftlern bestehenden Expedition, erklärte, konnten mit Hilfe der Raketen neue Informationen über die Herkunft der solaren Röntgen- und Ultraviolettstrahlung gewonnen werden.

Dr. Friedman äußerte sich begeistert über dieses neue Hilfsmittel der Astronomie zur Beobachtung bestimmter Naturerscheinungen und verglich seine Bedeutung mit der Erfindung der Photographie vor hundert Jahren. Die Raketen wurden in verschiedene Schichten bis in eine Höhe von 240 km geschickt; sie registrierten während ihres Acht - Minuten-Fluges jeweils fünf Minuten lang zahlreiche Meßdaten, die an zwei Bodenstationen durch Funk übermittelt wurden.

Diese Messungen geben unter anderem Aufschluß über die Quelle der verschiedenen Arten von Sonnenstrahlung. Demnach haben die Röntgenstrahlen größtenteils in der Sonnenkorona ihren Ursprung, jener Millionen Kilometer breiten Zone sehr heißen und dünnen Gases, von der die Sonne umgeben ist. Mit zunehmender Entfernung von der Sonnenoberfläche nimmt die Temperatur in der Korona zu und die Gasdichte ab. Die Temperatur, die auf der Oberfläche der Sonne etwa 6000 Grad beträgt, kann in der Korona bis auf eine Million Grad ansteigen und in einzelnen Bereichen sogar 10 Millionen Grad erreichen.

Die Aufrüstung der Bundeswehr

BOHN. (EP). Die Bundesregierung will in dem am 1. April 1959 beginnenden Haushaltsjahr eine Anleihe von 3,7 Mrd. DM auflegen, weil nur so die Gesamtausgaben von 39,1 Mrd. DM gedeckt werden können. Man kann von einer Rüstungsanleihe sprechen, wenn auch formell von diesem Anleihebetrug 0,7 Mrd. für einen besonderen Zweck vorgesehen sind, nämlich als Sonderkredit der Bundesbank bei der Währungsumstellung im Saarland. Es ist insgesamt ein höherer Betrag als alle bisherigen Nachkriegsanleihen des Staates zusammen. Die Aufbringung dieses 3,7 Mrd. dürfte, bei der jetzigen Flüssigkeit des Geld- und Kapitalmarktes, keine Schwierigkeiten bereiten. Der Präsident der Deutschen Bundesbank, Blessing, hat diesen Absichten ausdrücklich zugestimmt. Formell wird der Plan auch mit dem klassischen Argument begründet, daß die ordentlichen Ausgaben von 35,4 Mrd. DM durch laufende Einnahmen gedeckt werden, aber die außerordentlichen von 3,7 Mrd. durch die Anleihe.

Der Ausdruck Rüstungsanleihe ist vor allem deshalb berechtigt, weil die ansteigenden Rüstungsausgaben die Regierung vor die Frage stellen, ob sie die Steuern erhöhen oder Anleihen auflegen will. Bis zum Jahre 1957 hatte die deutsche Regierung finanzwirtschaftlich Vorteile daraus gezogen, daß die NATO - Verhandlungen über die deutsche Aufrüstung nicht vorankamen, die im Etat dafür vorgesehenen Beträge nicht benötigt wurden und sich so Ersparnisse ansammelten, die jedoch dann für andere Zwecke ausgegeben wurden. Nachdem nun die Rüstungsausgaben stärker auf uns zukommen, die NATO Deutschland eindeutig verpflichtet hat, bis zum 31. 3. 1961 eine Armee von 340.000 Mann aufzustellen und bis 1962-63 das Fundament für die Luftwaffe und die Marine zu legen, mußte der Verteidigungsminister für 1959 11 Mrd. DM anfordern. Der Finanzminister hofft allerdings, daß davon 2 Mrd. noch nicht ausgegeben zu werden brauchen. Wenn sich das als Illusion erweist, muß der Finanzminister auch diese 2 Mrd. noch zusätzlich beschaffen.

Das Ansteigen der Rüstungsausgaben auf das Doppelte in 2 Jahren machte andere zusätzliche Ausgaben unmöglich, wohl aber erhebliche Einsparungen notwendig. Nach den vorhergegangenen Jahren der großzügigen Gewährung sozialer Renten und Subventionen hat Finanzminister Eitel überall ein „Anziehen des Riemens“ verlangt und so erreicht, daß der deutsche Haushalt, der von 30,6 Mrd. im Jahre 1955 auf 37,4 Mrd. im Jahre 1957 und 38,7 Mrd. 1958 gestiegen war, sich nun auf 39,1 Mrd. im Haushaltsjahr 1959 erhöhte. Finanzminister Eitel hat überall den Roststift angesetzt. Forderungen auf Erhöhung der Renten für die Kriegsoffer wurden abgelehnt, so daß dieser Posten wegen des natürlichen Rückgangs der Empfängerzahl, Ersparnisse von 238

Mill. brachte. Am meisten klagt der Verkehrsminister. Er hat zwar für den Straßenbau 1 Mrd. bewilligt bekommen, aber das genügt nicht, so daß jetzt erwogen wird, die Benzinsteuer zu erhöhen, um Gelder flüssig zu machen. Der Finanzminister nahm sogar einige Kunstgriffe vor, wie die oben erwähnte Anhebung von 2 Mrd. von den 11 Mrd. Rüstungsausgaben, weil diese Zahlungen nach seiner Meinung später geleistet werden können.

Die Zeit der ausgeglichene Etats ist also für Deutschland offensichtlich zu Ende. Auch hier ist der Finanzminister wie seine Kollegen in anderen Ländern in die Klemme gekommen. Er kann nicht mehr großzügig aus dem Vollen schöpfen, sondern muß die Staatsausgaben auf ein Mindestmaß begrenzen. Dabei hat er offensichtlich mehr Energie und Geisteskraft entwickelt, als sein Vorgänger Schäffer, so daß er für seinen Etat - Voranschlag 1959 eine sehr gute Presse gefunden hat. Das dürfte sich aber auch daraus erklären, daß viele mit einer Steuererhöhung um 10 Prozent als Ausgleich für die erhöhten Rüstungsausgaben gerechnet hatten. Der höchste Satz der Einkommensteuer wäre dann 53,5 Prozent statt jetzt 53 Prozent gewesen. Eine Steuererhöhung war aber wohl politisch untragbar. So gab der Finanzminister Eitel den leichten Weg einer Anleihe. Dieser hat zugleich den Vorteil, daß auf elegante Art ein Teil der überschüssigen Kaufkraft abgeschöpft wird.

Elektrische Ströme

in der Erdrinde

Neue Beobachtungsergebnisse im Zusammenhang mit der Erforschung der natürlichen elektrischen Ströme in der Erdrinde konnten von amerikanischen, russischen und russischen Wissenschaftlern während der Untersuchungen im Vertice des am 31. Dezember 1958 zu Ende gehenden IGY gesammelt werden. Solche Ströme können, wie man schon des öfteren erlebte, Telefon- und Telegraphenverbindungen empfindlich stören und sogar Ausfälle bei Starkstromleitungen verursachen.

Die elektrischen Erdströme, die in Tiefen bis zu vielen Kilometern auftreten sind schon seit Jahren bekannt. Sie werden durch die Veränderung magnetischer Kräfte in der Ionosphäre in großen Höhen über der Erdoberfläche induziert. Die Beobachtungen des amerikanischen geophysikalischen Bundesamtes zeigten, daß diese Ströme sich in komplexer Anordnung über die ganze Erde ziehen und örtlich mit hoher Intensität auftreten können.

Sonnenbeobachtung mit Raketen

chen. Nach Ansicht Dr. Friedmans ist es diese hohe Temperatur, die die Emission von Röntgenstrahlung verursacht, da die Gasatome in sehr heftige Bewegung geraten und miteinander kollidieren, wobei die atomare Struktur aufgebrochen wird. Bei diesem Vorgang wird Energie in Form von Röntgenstrahlen frei.

Als Quelle der ultravioletten Strahlen wurde von den Wissenschaftlern in erster Linie die Chromosphäre, ein etwa 16.000 bis 32.000 km breiter Gasgürtel zwischen der Sonnenoberfläche und der Korona, identifiziert. Für genauere Untersuchungen schlägt Dr. Friedman die Verwendung von Ultraviolet - Kameras vor, die in einem Erdsatelliten oder auch in Raketen untergebracht und für Beobachtungen über einen längeren Zeitraum hinweg eingesetzt werden könnten.

Die optischen Beobachtungen der etwa 580 km nordöstlich von Samoa in Nähe der Danger Islands stationierten Expedition konzentrierten sich naturgemäß auf die Sonnenkorona. Diese normalerweise nicht sichtbare Zone kann zwar auch mit Spezialgeräten in einem Sonnenobservatorium untersucht werden, jedoch sind die günstigsten Bedingungen dafür bei einer totalen „natürlichen“ Sonnenfinsternis gegeben, in der die Sonne vollständig durch den Mond verdeckt wird.

Die Strahlenbeobachtungen zeigten, daß die Röntgenstrahlen auch in der Zeit, in der der Mond vor der Sonnenscheibe vorbeizieht, in einem relativ gleichmäßigen Strom zur Erde gelangen; die ultraviolette Strahlung dagegen nimmt offenbar ab, während sich der sichtbare Bereich der Sonne verkleinert. Bei den Röntgenstrahlen handelt es sich um eine verhältnismäßig weiche Strahlung, so daß beispielsweise schon ein Cellophananzug genügen würde, um einen Menschen dagegen zu schützen.

Die Raketen wurden von einem großen Landungsschiff der US-Seestreitkräfte gestartet; das Boot bewegte sich dabei in einem vorher genau festgelegten Kurs stetig weiter. Die erste Rakete wurde zehn Minuten vor Eintritt der totalen Sonnenfinsternis, zwei weitere Raketen

im Abstand von einer Minute während der totalen Finsternis und eine vierte fünf Minuten danach abgeschossen. Eine Weile später wurde eine fünfte und darauf eine sechste Rakete aufgelassen, die sich zufällig gerade zu einem Zeitpunkt in der Atmosphäre hoch über der Erdoberfläche befand, als am Sonntag eine große Fackel erschien. Die Wissenschaftler erhielten auf diese Weise zusätzliche Beobachtungsdaten, mit denen sie gar nicht gerechnet hatten. Im Oktober 1959 werden sie sich mit ähnlichen Ausrichtungen zur Beobachtung eines Sonnenfinsternis in die Sahara begeben.

Tiefste

gemessene Lufttemperatur minus 93 Grad

Von einer Expeditionsgruppe des amerikanischen meteorologischen Bundesamtes wurden im diesjährigen antarktischen Winter über dem Südpol in 20.800 Metern Höhe mit Hilfe von Ballonsonden Temperaturen bis zu 93 Grad Celsius unter Null gemessen. Soweit bekannt ist dies die tiefste bisher registrierte Lufttemperatur.

Derartige im Rahmen der IGY - Untersuchungen vorgenommenen Messungen helfen Probleme klären, die im Zusammenhang mit der Erforschung der mittleren Stratosphäre, das heißt der Luftschicht zwischen 20 und etwa 30 km Höhe auftreten. Eine genaue Kenntnis der Bedingungen in der Stratosphäre hinsichtlich Temperaturen, Druck und Luftfeuchtigkeit ist für die Piloten von Düsen-Raketenflugzeugen oder auch beim Start eines künstlichen Erdsatelliten von großer Wichtigkeit wie die Straßenkarte und das Kenntnis der Straßenverhältnisse für einen Autofahrer. Man hofft, durch eine genaue Analyse von Meßdaten aus Gebietsraumgebieten Wettervorhersagen für die mittlere Stratosphäre und verbesserte langfristige Wettervorhersagen für den Bereich in Bodennähe ausarbeiten zu können.

Versammlung

Ueber 250 Ar

UETGENBACH. Über 250 Ar... er Verband der Ver... ischen Ostkantone... m Hotel Thomas... ersammlung zusa... ten Besprechung... 1959 waren Ver... ereine von Eupen... e, Büthenbach, Bülli... hien, die vom... wurden. Dieser dan... rouet für sein der... erwiesenes Interes... sekretär des S. I. v... Z. eine Arbeit über... der Verkehrsvereine... jenhalber anwesend... stellte die Frage, ob... die Weltausstellung... rengungen ihre Frü... diese Frage muß ve... xpo hat unseren Ge... rendenverkehr geb... och nicht vorauszu... trotzdem richtig, eine... Im Vergleich zu n... endes des Landes v... ehr doch noch gut b... ende Saison kann... en, daß sie besser v... ind die Anstrengung... ergebnis gewesen. I... en offiziellen Stell... rovinzialverband für... r Einrichtung „Pro... ra“ für die finanziell... llich der in diesem... großen Festlichkeiten... Herr Gentinne, Se... es, verließ sich dann... ng vom 10. April 19... mmlung Kenntnis v... rrespondenz. Er rei... restestimmen über... Weltausstellung in un... staltenen Festliche... setzungsartikel und 1... en aus allen Teilen... diese Veranstaltung... ichte sind ausnah... r unsere Verkehrsve... und gehalten.

Ge

Am Sonntag, dem 1... endet um 14 Uhr im... stadteller“ die diesj... mmlung mit folgen... hat:

- 1. Begrüßung.
- 2. Berichte der vers... ten.
- 3. Kassenbericht und... zwei zu wählende
- 4. Ehrung der sich... Rallyes und Ver... ligten Fahrer.
- 5. Neuwahlen. - Fo... sten sind neu be... derzuwählen:
- a) Verwaltungskoi...
 - 1. Präsident.
 - 2. Vize - Präsid... Sekretär.
 - 3. Kassierer.
- b) Sportkomitee:
 - 1. Sportpräsident.
 - 2. Vize - Sportpr... Sportsekretär.
 - 3. Kommissare.
- c) Touristenkomit...
 - 1. Präsident.
 - 2. Sekretär.
- 6. Mitgliederwünsche
 - 1. Laut Statuten (art. 1... glieder des Verwaltung... t von zwei Jahren i... mmlung gewählt. D... jährlich für die Häl... Ausscheidenden sind v... Laut Statuten (art. 1... Natur dem Präsidenten)

Sitzung des Ge

von Lomke

BREITFELD. Der Gem... ersweiler... am... einer öffentlichen S... über die wir in der n... über die...

MARKT

Wieh., Sch... u... von 30. 11... Schwere Güter: 12,50... Leichte Güter: 5 bis 1... Höhe: 12 bis 14,00... 13.000 Fr.; Trüchtige Ri... et; Junge Rinder: 4 bis... 12 Jahre 6 bis 8,000 F... 14.000 Fr.; Schlacht... pro kg. Aufgetrieben waren: Wieh.; 131 Stück Schwe... Marktgang: mäßig. Nächster Markt: 16 D

Versammlung der Verkehrsvereine in Butgenbach

Ueber 250 Artikel und 100 Bilder über die diesjährigen Festlichkeiten

von einer Minute während internis und eine vierle danach abgeschossen. Eine wurde eine fünfte und tagelchste Rakete aufgelassen, llig gerade zu einem Zeit. Atmosphäre hoch über der befand, als am Sonnenrand ickel erschien. Die Wissen- slten auf diese Weise zu- achtungsdaten, mit denen gerechnet hatten. Im Okto- len sie sich mit ähnlich zur Beobachtung einel nis in die Sahara begeben.

Tiefste Lufttemperatur minus 93 Grad

Expeditionsgruppe des ameteorologischen Bundesamtes in diesjährigen antarktischen Südpol in 20 800 Metern von Ballonsonden Tempera 93 Grad Celsius unter Null weit bekannt ist dies die registrierte Lufttemperatur. In Rahmen der IGJ - Unter- nommenen Messungen me klären, die im Zusam- der Erforschung der mittlere, das heißt der Luft- 20 und etwa 30 km Höhe se genaue Kenntnis der Be- der Stratosphäre hinsicht- uren, Druck und Luftströ- die Piloten von Düsen- u- zugen oder auch beim Stat- chen Erdstellen' genauso die Straßenkarte und die Straßenverhältnisse für ek- er. Man hofft, durch eine ge- vo. Meßdaten aus Groß- Wittervorhersagen für die tosphäre und verbesserte Nittervorhersagen für den dennähe ausarbeiten zu könn-

ANSCHEIßEND wurde die Abrechnung über die Verteilung der Subsidien für diese Feste abgeschlossen. Zunächst waren 500.000 Fr. für unsere Verkehrsvereine von „Pro Civitate et Provincia“ genehmigt worden. Da diese Summe jedoch nicht ausreichte und dem Verband oder den einzelnen Verkehrsvereinen ein Defezit von über 100.000 Fr. verblieben wäre, wurde ein weiterer Zuschuß von 100.000 Fr. bewilligt. Es wurde beschlossen, die Generalversammlung des Verbandes am Donnerstag, dem 11. Dezember um 8.30 Uhr in Eupen abzuhalten. Die Versammlung befaßte sich alsdann in großen Linien mit der kommenden Tätigkeit des Verbandes. Bezüglich der Propaganda wurde im Prinzip beschlossen, einen Reiseführer herauszugeben, in dem alle Verkehrsvereine des Verbandes berücksichtigt werden. Der Verkehrsverein von Eupen stellt die Kandidatur für die Veranstaltung des nächsten Nationalkongresses der Verkehrsvereine. Der Verband beschließt, diese Kandidatur zu unterstützen. Den Verkehrsvereinen wird nahegelegt, für die kommende Generalversammlung Vorschläge für die Veranstaltungen des nächsten Jahres und das Kalendarium ihrer Karnevalsveranstaltungen einzureichen. Die Möglichkeit, einen Kurzfilm über die Ostkantone zu drehen wird ins Auge gefaßt. Erneut soll gegen die unsinnige Anbringung von Schildern an den Gemeindegrenzen protestiert werden. Auf dem Hohen Venn werden die militärischen Anlagen und die Schießübungen immer erheblicher und stören den Fremdenverkehr. Es wird beschlossen, auch hier Protest einzulegen, wenn man auch vom Erfolg wenig überzeugt sein kann. In Schönberg wird zur Zeit ein Verkehrsverein gegründet, der sich für die Mitgliedschaft beim Verkehrsverband interessiert. Nach knapp zweistündiger Dauer schloß der Präsident die Sitzung.

Generalversammlung des AMC Am Sonntag, dem 23. November 1958, findet um 14 Uhr im Klublokal „Hotel Miskeller“ die diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung. 2. Berichte der verschiedenen Präsidenten. 3. Kassenbericht und Verifikation durch zwei zu wählende Mitglieder. 4. Ehrung der sich an internationalen Rallyes und Veranstaltungen beteiligten Fahrer. 5. Neuwahlen. - Folgende vakante Posten sind neu beziehungsweise wieder zu wählen: a) Verwaltungskomitee: Präsident, 2. Vize - Präsident, Sekretär, Kassierer. b) Sportkomitee: Sportpräsident, Vize - Sportpräsident, Sportsekretär, 3 Kommissare. c) Touristenkomitee: Präsident, Sekretär. 8. Mitgliederwünsche und Verschiedenes. Laut Statuten (art. 13) werden die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Dauer von zwei Jahren in der Generalversammlung gewählt. Der Verwaltungsrat wird jährlich für die Hälfte erneuerbar. Die ausscheidenden sind wiederwählbar. Laut Statuten (art. 17) muß die Kandidatur dem Präsidenten oder Komitees-

Generalversammlung des AMC

Am Sonntag, dem 23. November 1958, findet um 14 Uhr im Klublokal „Hotel Miskeller“ die diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung. 2. Berichte der verschiedenen Präsidenten. 3. Kassenbericht und Verifikation durch zwei zu wählende Mitglieder. 4. Ehrung der sich an internationalen Rallyes und Veranstaltungen beteiligten Fahrer. 5. Neuwahlen. - Folgende vakante Posten sind neu beziehungsweise wieder zu wählen: a) Verwaltungskomitee: Präsident, 2. Vize - Präsident, Sekretär, Kassierer. b) Sportkomitee: Sportpräsident, Vize - Sportpräsident, Sportsekretär, 3 Kommissare. c) Touristenkomitee: Präsident, Sekretär. 8. Mitgliederwünsche und Verschiedenes. Laut Statuten (art. 13) werden die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Dauer von zwei Jahren in der Generalversammlung gewählt. Der Verwaltungsrat wird jährlich für die Hälfte erneuerbar. Die ausscheidenden sind wiederwählbar. Laut Statuten (art. 17) muß die Kandidatur dem Präsidenten oder Komitees-

kreter mindestens drei Tage vor der Generalversammlung zugehen. In Ermangelung derartiger Kandidaturen oder wenn diese nicht ausreichend sein sollten, sind Mitglieder des Verwaltungsrates wiederwählbar, sowie alle Anwesende. Grundsätzlich wird das Sport- und Touristenkomitee alle zwei Jahre gewählt in derselben Art wie der Verwaltungsrat und möglichst zur selben Zeit. Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Wahl des Gemeinderates von Lomme zweiter

AMTST. Dar Gemeinderat von Lomme zweiter kommt am nächsten Freitag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, die wir in der nächsten Ausgabe be-

Butgenbach wählt am 21. Dezember

BUITGENBACH. Die Gemeinde Butgenbach konnte am vergangenen 12. Oktober nicht wählen, weil die Stimmzettel nicht richtig gedruckt worden waren. Wie inoffiziell bekannt wird, werden die Wahlberechtigten von Butgenbach nunmehr am Sonntag, dem 21. Dezember 1958 ihren neuen Gemeinderat wählen.

Impfung gegen die Kinderlähmung in Manderfeld

MANDERFELD. In der Gemeinde Manderfeld wird die 3. Impfung gegen die Kinderlähmung am Dienstag, dem 25. November wie folgt in den jeweiligen Schulen durchgeführt: Um 8.30 Uhr in Holzheim, um 9.00 Uhr in Manderfeld, um 10.00 Uhr in Weckerath, um 10.15 Uhr in Krewinkel, um 10.45 Uhr in Berterath, um 11.15 Uhr in Lanzerath.

Verkehrsunfälle

EMMELS. Einen Beinbruch, der seine Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machte, erlitt Herr S. aus Faymonville, als er am Dienstag abend mit einem Vorführungstraktor vom Katharinenmarkt nach Hause fuhr und in Emmels gegen einen Baum stieß. Der Traktor wurde erheblich beschädigt. SOURBRODT. Im dichten Nebel kam es am Donnerstag morgen zu einem Verkehrsunfall als Herr August T. aus Sourbrodt seinen Lkw vor seinem Hause auf die Straße fuhr und mit dem Pkw. des Herrn Karl N. aus Nidrum zusammenstieß. Der Pkw. wurde beschädigt; niemand erlitt Verletzungen.

Ibsens »Nora« in St. Vith

Bekanntlich gelangt am Sonntag, dem 23. November, Ibsens Drama NORA in St. Vith zur Aufführung. Zum besseren Verständnis des Stückes sei hier der Gang der Handlung in großen Zügen angezeichnet. Man schreibt etwa das Jahr 1880. In einer Stadt in Norwegen lebte Rechtsanwalter Torwald HELMER mit seiner Frau NORA. Die Ehe ist mit 3 Kindern gesegnet, und scheinbar ist die Familie auch glücklich. Wir erfahren aber schon bald, daß doch nicht alles so rosig ist. Helmer war kurz nach der Hochzeit (vor etwa 8 Jahren) schwer erkrankt und nur durch einen einjährigen Aufenthalt im Süden wieder gesund geworden. Das Geld dazu hatte Nora von einem gewissen Herrn Krogstad erhalten, der damals mehr oder weniger dunkle Geschäfte trieb. Den größten Teil dieser Schuld hat sie inzwischen mit mühevoller Heimarbeit abgetragen. Die Sache hat nur einen Haken: auf dem Schuldschein hatte Nora die Unterschrift ihres im Sterben liegenden Vaters gefälscht; Krogstad weiß es aus eigenen Ermittlungen. Das Verhängnis will nun, daß Krogstad Angestellter bei der Bank ist, an der Helmer Direktor geworden, und daß Helmer ihm kündigen will. Krogstad verlangt, daß Nora seine Entlassung verhindert und führt ihr die Tragweite der Unterschriftenfälschung unbarmherzig vor Augen. Nora erreicht aber bei ihrem Gatten das Gegenteil; Helmer kennt nämlich Krogstads Vergangenheit und will sich unbedingt von ihm lösen, damit er sein neues Amt ohne Belastung durchführen könne. Nora ist verzweifelt. Eine letzte Hoffnung könnte Dr. Rank, der Freund des Hauses, sein. Er ist aber schwerkrank und macht Nora in Vorahnung seines baldigen Endes ein Liebesgeständnis. So kommt sie gar nicht dazu, ihr Anliegen vorzubringen, und muß alles Weitere mit sich allein ausmachen. Sie vertraut sich schließlich ihrer Freundin an und hofft, daß noch alles sich zum Guten wenden werde, wenn Helmer die volle Wahrheit erfahre. Dann fragt sie sich, ob es nicht besser sei, vorher aus dem Leben zu scheiden. Aber es soll noch einmal alles wie früher sein: Am zweiten Weihnachtstag will sie auf einem Kostümball, als neapolitanisches Fischermäddchen verkleidet, die Tarantella tanzen. Vorher darf Helmer nicht an den Briefkasten gehen, in dem bereits der inhaltsschwere Brief Krogstads liegt, der alles enthüllen wird. Es scheint dann doch noch gut zu gehen, als sich Krogstad unter dem Einfluß von Noras Freundin Christine bereit findet, sein Spiel nicht weiter zu treiben. Aber Christine hält eine Aussprache zwischen den Eheleuten für unbedingt notwendig. Dazu kommt es dann auch nach dem Kostümball. Aber welche Enttäuschung für Nora! Helmer hat überhaupt kein Verständnis für ihre Handlungsweise: er sieht nur, daß seine Karriere nun ruiniert sei, nicht aber daß Nora die Fälschung nur aus Liebe zu ihm und wegen seiner bedrohten Gesundheit begangen hat. - Da trifft ein zweiter Brief von Krogstad ein, der unter dem gegenseitigen Einfluß von Christine auf alle weiteren Schritte verzichtet und den verhängnisvollen Schuldschein sogar zurückschickt. Helmer ist nun glücklich und will den früheren Zustand wieder hergestellt wissen. Da hat er sich aber verrechnet. Schonungslos wirft Nora ihm vor, daß sie nur seine „Puppenfrau“ im „Puppenheim“ gewesen sei und daß er sie nie wirklich geliebt habe. Er sei ihr nun ganz ein Fremder geworden, sie könne ihn nicht mehr lieben und müsse ihn auf der Stelle verlassen. Auch die Kinder können sie nicht zurückhalten. Das „Wunderbare“ auf das sie gehofft hatte, daß nämlich Helmer in echter Liebe für sie und ihr „Verbrechen“ einstehen würde, ist nicht eingetreten. Alles hätte noch gut werden können; aber die Frau, die 8 Jahre lang geschwiegen und sich nicht hat, geht nun resolut ihren e-

wissen. Da hat er sich aber verrechnet. Schonungslos wirft Nora ihm vor, daß sie nur seine „Puppenfrau“ im „Puppenheim“ gewesen sei und daß er sie nie wirklich geliebt habe. Er sei ihr nun ganz ein Fremder geworden, sie könne ihn nicht mehr lieben und müsse ihn auf der Stelle verlassen. Auch die Kinder können sie nicht zurückhalten. Das „Wunderbare“ auf das sie gehofft hatte, daß nämlich Helmer in echter Liebe für sie und ihr „Verbrechen“ einstehen würde, ist nicht eingetreten. Alles hätte noch gut werden können; aber die Frau, die 8 Jahre lang geschwiegen und sich nicht hat, geht nun resolut ihren e-

nicht zurückhalten. Das „Wunderbare“ auf das sie gehofft hatte, daß nämlich Helmer in echter Liebe für sie und ihr „Verbrechen“ einstehen würde, ist nicht eingetreten. Alles hätte noch gut werden können; aber die Frau, die 8 Jahre lang geschwiegen und sich nicht hat, geht nun resolut ihren e-

Systematische Erkennung

der Tuberkulose

Aerztliche Untersuchungen der Bevölkerung In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für öffentliche Gesundheit und Familie, mit der Provinzialregierung u. dem belgischen Nationalhilfswerk für die Bekämpfung der Tuberkulose, werden an nachfolgenden Tagen und Stunden vorbeugende Untersuchungsitzungen der Bevölkerung veranstaltet werden: Im Turnsaal der städtischen Volksschule: MONTAG, den 8. Dezember 1958 von 14 bis 20 Uhr; DIENSTAG, den 9. Dezember 1958 von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Diese Untersuchungen bestehen in einer Durchröntgung der Brust und ermöglichen die Feststellung gewisser Anomalien des Herzens und der Lungen. Dank einer solchen Methode konnte die Tuberkulose in mehreren Ländern, wie in Holland und Skandinavien, besiegt werden. Wir sind überzeugt, daß jeder es als Pflicht ansehen wird, nicht bloß teilzunehmen an dieser Kampagne, die zur Verbesserung der Gesundheit eines jeden und aller unternommen wird, sondern daß alle uns ehenfalls unterstützen werden. Ein jeder gebe das gute Beispiel und der Zweck ist erreicht.

In Lüttich endlich, wurden die Geschlechtskrankheiten, dank der Gründung von provinziellen Untersuchungsanstalten, mit einem Erfolg ohnegleichen bekämpft. Heute, wie gestern, heißt es wachsam sein, um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen und zu verbessern. Deshalb müssen wir alle zusammen teilnehmen an endgültigen Kampf gegen die Tuberkulose und an die Erkennung der Herz- und Lungenkreisläiden. Vorsorgen ist besser als heilen. Gewiß werden Ihre Kinder alljährlich in der Schule vom Röntgenwagen - Dienst untersucht; auch eine gewisse Anzahl Arbeiter wird in den Fabriken und Werkstätten durchröntgt; aber das genügt nicht um die Tuberkulose auszurotten, so wie bei uns die Cholera, die Diphtherie, die Blutarmut des Grubenarbeiters und die Geschlechtskrankheiten ausgerottet wurden. Eine wirksame ärztliche Aktion gegen die Herzleiden und den Krebs ist nur dann möglich wenn der Großvater und die Großmutter, der Vater und die Mutter, die ganze Familie, die Freunde, die Nachbarn, die Bekannten . . . wenn alle an den Untersuchungen der Bevölkerung teilnehmen. Diese sind vollständig unentgeltlich. Sie werden in Ihrer Nähe veranstaltet. Man braucht sich nicht mehr zu entkleiden; metallne Gegenstände müssen entfernt werden. Die Untersuchung dauert nicht länger als 5 Minuten. Wird nichts entdeckt . . . umso besser. Wird irgendwelche Anomalie entdeckt, so können Sie rechtzeitig in Pflege gehen. Kein Mensch hat Kenntnis davon, außer der von Ihnen frei gewählte Arzt.

Eingesandt

Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung

Klarstellung zur

Gemeindelandverschrenkung in Emmels

Ohne Wissen des Gemeinderates und des Schöffenkollegiums von Crombach hat der Bürgermeister BACKES zwei Morgen Gemeindegut an einen Emmel-

ser Einwohner vor den Wahlen verschrenkt. Dies geschah durch eine beiderseitige Erklärung des Bürgermeisters und des Emmelser Einwohners. Diese Erklärung wurde eingetragert und wurde dadurch rechtskräftig. In seinem Zeitungsartikel vom 11. 10. 58 im Grenz - Echo hat der Bürgermeister erklärt, die Gemeinde könnte kein Land verschrenken; es ist aber trotzdem geschehen. Um diese Tatsache ist für allemal klarzustellen, folgt die wortgetreue Abschrift eines Besitznachweises, ausgestellt durch den Herrn Einnehmer des Einregistrierungsamtes St. Vith: Einregistretment et Domaines, Bureau de St. Vith. Besitznachweis bezüglich der Parzellen Flur 3 Nr. 600-146 von 51,82 Ar, der Gemarkung Crombach. Diese Parzelle war Eigentum der Gemeinde Crombach auf Grund Eintragung im Grundbuch von Crombach Artikel 218. Laut einer beiderseitigen Erklärung vom 30. Juni 1958, eingetragert in St. Vith am 4. September 1958 Band 17 Blatt 33 Fach 12 seitens der Gemeindeverwaltung Crombach und Herrn Joseph LEHNEN - GIRRETZ aus Ober - Emmels, soll diese Parzelle Eigentum dieses Letzteren geworden sein durch dreißigjährige ungestörte Erbsitzung. St. Vith, den 24. September 1958 Die Richtigkeit obiger Auskunft be glaubigt: Le Receveur de l'Enregistrement et des Domaines (gez.) RIMBEAUX. Auf dem Katastrale St. Vith ist dieselbe Erklärung abgegeben worden, um die Fortschreibung vollziehen zu lassen. Ein rechtschaffener Vekler Gar-Gemeinde Crombach.

Wer Bücher liebt, ist Mitglied der

DEUTSCHEN BUCH-GEMEINSCHAFT Das jetzt über 400 wertvolle Bücher umfassende Programm berücksichtigt alle Literaturgebiete und ermöglicht jedem Buchfreund die wirklich freie Wahl. Hervorragend redigierte Klassiker-Ausgaben. Berühmte Werke der Weltliteratur. Moderne Autoren des In- und Auslandes. Werke über Kunst, Musik und Literatur. Spannende Reise- und Abenteuerbücher. Kunst- und Bildbände. Populäre Wissenschaft und Bücher für den praktischen Gebrauch. Wertvolle Jugendbücher. Die DEUTSCHE BUCH-GEMEINSCHAFT lädt Sie ein, die vielen Vorteile und Vergünstigungen einer DBG-Mitgliedschaft zu prüfen. Verlangen Sie zu Ihrer freien Verfügung den 120 Seiten umfassenden und in Halbleder gebundenen DBG-Almanach, der Ihnen einen guten Einblick in die umfangreiche Auswahlreihe vermittelt. DEUTSCHE BUCH-GEMEINSCHAFT Abt. E 1, Darmstadt, Garouer Allee 6. Bücherstube Antwerpen, Lange Leemstr. 70. Bücherstube Brüssel, 32 rue des Epéronnais. Bücherstube Gent, Oudeberg 41.

Die Ströme

in der Erdrinde Die Untersuchungsergebnisse im Zusammenhang mit der Erforschung der elektrischen Ströme in der Erdrinde von amerikanischen, deutschen und russischen Wissenschaftlern in den Untersuchungen im Verlauf des Jahres 1958 zu Ende gesammelt werden. Solche Untersuchungen empfindlich stören die bei Starkstromleitungen auftretenden Erdströme, die in Tausenden Kilometern auftreten. Seit Jahren bekannt. Sie verursachen eine Veränderung magnetischer Ionosphäre in großen Höhenoberfläche induziert. Die Beobachtungen amerikanischer geophysikalischer Zeiger, daß diese Ströme in komplexer Anordnung über die Erde riefen und örtlich auftreten können.

Bücher sind die großen Schätzhüter der Menschheit

Dieses Wort Gustav Freytags hat auch im Zeitalter des Rundfunks und des Fernsehens seine Gültigkeit...

So sehr gehört das Buch zu unserem Leben, daß wir eine Wohnung ohne die belebende Gegenwart von Büchern nicht als Heim zu empfinden vermögen...

Der Wege zum Buche gibt es viele. Ein guter Weg zu Büchern von bleibendem Wert und ganz besonders guter Ausstattung...

Erlesen schöne Klassiker - Ausgabe, berühmte Werke der Weltliteratur, Romane anerkannter deutscher und ausländischer Autoren...

ZU VERPACHTEN

Hofgut von 45 ha für den 1. März 1959, gelegen an der Bahnstation Tandel bei Diekirch (Luxemburg)...

Wichtige Fabrik

durch das Ministerium unter Nr. 21.447 zugelassen sucht Frauen für Hausarbeit im WEBER oder STRICKEN...

SPORTVORSCHAU

Bütgenbach - St. Vith

Nach einem 3-2 Sieg hier gegen Xhoffraix, begeben sich die Schwarz - weißen am Sonntag nach Bütgenbach...

Anstoß in Bütgenbach um 14.30 Uhr.

Das RUND FUNK Programm

BRUESSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst) 12.55 (Börse) 13.00, 16.00 (Börse) 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

Sonntag, den 23. November 1958

BRUESSEL I: 6.35, 7.05, 8.10 und 9.15 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Das Forum des Schallplattenfreundes...

WDR Mittelwelle: 6.05 und 7.05 Frühmusik, 7.45 Landfunk, 8.00 Geistliche Musik

Montagschule, 17.45 . . . und jetzt ist Felerabend, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Sie war arm und voller Tugend...

UKW West: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik alter Meister, 9.30 Morgenruf...

Dienstag, den 25. November 1958.

BRUESSEL I: Bis 9.10 wie montags, 9.10 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 - 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 R. Albi am Klavier...

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik für Frühaufersteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht...

UKW West: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 De Profundis...

Das Fernsehen

Sonntag, den 23. November 1958 BRUESSEL und LUETTICH: 18.10 Parade des Sonntags, 19.00 Wunder der Meere...

akter, 21.35 Die Chronik des halben Jahrhunderts. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 12.00 Der Internationale Frühlingschoppen, 14.30 Kinderstunde: Ferien im Zoo...

LUXEMBURG: 17.00 Programmhinweise, 17.05 Mon Frangin du Senegal, ein Film, 18.35 Pepinot, Marionettenfilm...

Montag, den 24. November 1958.

BRUESSEL und LUETTICH: 18.30 Sportnachrichtensendung am Montag, 19.00 Kunstzauberei in der Küche...

LANGENBERG: 15.30 Allzeit gute Familiensendungen, 17.00 Kinderspielstunde: Das Märchen vom bösen Drachen...

LUXEMBURG: 19.00 Programmvorbesprechung, 19.05 Glückwünsche, 19.15 Unter uns...

Dienstag, den 25. November 1958.

BRUESSEL und LUETTICH: 19.30 Das Leben der Tiere, 20.00 Tagesschau, 20.05 Afieu ma jolie...

LANGENBERG: 17.00 Jugendstunde: Der Funken SOS, 17.30 Alles schön und gut...

LUXEMBURG: 19.00 Programmvorbesprechung, 19.05 Glückwünsche, 19.10 Rezeptbuch Françoise Bernard...

DAS GLÜCK AUF CRAY

Copyright: Lit. Verlag Roman von Alexandra v. Bosse Der Zeitungsroman: Eberbach a. Neckar

2 Fortsetzung Wiltrud leitete Götz zu einer dieser Bänke. Da es nun einmal zu einer Ausrede gekommen war, war es besser, sie in Ruhe zu Ende zu führen.

chen, und du sollst es auch nicht. „Nun, siehst du!“ „Was hätten solche Versprechungen für Wert?“ „Du liebst mich eben doch nicht so, wie ich dich liebe.“

uferlose Verlobung, Götz! Sage selbst, wäre es nicht Unsinn, wenn wir uns jetzt verlobten, wo doch gar keine Aussicht besteht, daß wir je heiraten können?“

Er schweig bedrückt, während sie zärtlich über seinen Armel strich: „Na, wenn du nicht vernünftig bist, Götz, muß ich vernünftig sein.“

mit dunklen Haaren, seinem Vater ähnlich, und der vierzehnjährige, rotblonde Charly, der mit seinem schmalen, langen, sommersonnigen Gesicht ganz englisch aussah.

Pappa Henning begrüßte Wiltrud mit einem Hallo. Er war ganz verändert, seitdem das Geld aus England eingetroffen war und alle Ängste um Beschaffung der erforderlichen Zinssumme von ihm genommen hatte.

flacher Strand, Innen Wiesen und Weiden wo berühmte Pferde gezüchtet werden. Das wurde aber erst möglich, als ein herrlicher Lord Darrack mit ungeheurer Kostenaufwand an der Nordseite Wald pflanzte...

„Ach, so eine Insel ganz für sich zu haben, wie ein kleines Königreich, das denke ich mir wundervoll!“ rief Charly. „Aber schauderhaft, immer auf dem kleinen Eiland leben zu müssen, sagte seine Mutter.“



Fütter

steht außer Frage, daß die Verhältnisse für die Fütterung durch Fehler in der Haltung. Diese Tatsachen durch unterstrichen, Prozentsatz der Verluste Ansteckung zurückzuführen ist...

Die Chronik des halben Jahres in Abchluß: Der Tag in der...

12.00 Der Internationale... 14.30 Kinderstunde: Perlen... 17.00 40 Cents... 19.00 Hier und Heute... 20.00 Tagebuch... 20.20 Die begnadete Angel... 22.00 Berichte von...

17.00 Programminweise... 18.30 Spont... 19.00 Kunst... 19.30 Kurzfilm... 20.35 Variete - Sendung... 22.00 Neues von...

24. November 1958.

18.30 Spont... 19.00 Kunst... 19.30 Kurzfilm... 20.35 Variete - Sendung... 22.00 Neues von...

19.00 Programmvorscha... 19.15 Unter uns, 19.30... 20.00 Tagesschau und Wetter... 20.15 Die Enthüllung... 22.00 Tagesschau.

25. November 1958.

19.30 Das... 20.00 Tagesschau... 22.00 Tagesschau.

17.00 Jugendstunde: SOS, 17.30 Alles schön... 20.00 Tagesschau... 22.00 Tagesschau.

19.00 Programmvorscha... 19.10 Rezepte von... 19.30 Unter uns, 20.00... 20.15 Hengst... 22.00 Tagesschau.

Innen Wiesen und Weide... 19.00 Programmvorscha... 19.10 Rezepte von... 19.30 Unter uns, 20.00... 20.15 Hengst... 22.00 Tagesschau.

eine Insel ganz für sich... 19.00 Programmvorscha... 19.10 Rezepte von... 19.30 Unter uns, 20.00... 20.15 Hengst... 22.00 Tagesschau.

das ist erst recht schön! man...

nderten von Jahren ist die... 19.00 Programmvorscha... 19.10 Rezepte von... 19.30 Unter uns, 20.00... 20.15 Hengst... 22.00 Tagesschau.

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

In Haus und Hof

Fütterungs- u. Haltungsfehler

Ursache der Unfruchtbarkeit der Rinder

steht außer Frage: der allergrößte Teil der Verkübelfälle wird nicht durch Bakterien oder andere Erreger ausgelöst, sondern durch Fehler in der Fütterung und Haltung. Diese Tatsache wird noch dadurch unterstrichen, daß auch ein hoher Prozentsatz der Verkübelfälle, die auf eine Ansteckung zurückzuführen sind, bei unrichtiger Fütterung und naturgemäßer Haltung nicht eingetreten wäre. Das gilt besonders für den Vibrioseerkrankten u. Trichomonadenseuche. Bei diesen Erkrankungen des Geschlechtsapparates ist die Frage, ob ein Abort eintritt oder nicht, von dem dem fraglichen Tier zur Verfügung stehenden Abwehrkräften mitentschieden. Ähnlich verhält es sich auch mit der Unfruchtbarkeit.

Nicht jede Kuh, die nicht aufgenommen wird, leidet an einer Deckseuche, auch wenn sie einen getrüben Ausfluß aus der Scheide zeigt. Es ist jedoch jedem mit der schlagigen Vertrautheit klar, daß es außerordentlich schwierig sein kann, im Einzelfalle die alleinige Ursache der Zuchtstörungen klar zu erkennen. Meist handelt es sich um einen Komplex, um eine Vielzahl von Faktoren, die in ihrer Gesamtheit das Bild des gehäuften Umrinders der völligen Fehlens der Brunstzuständen zum Ausdruck bringen. So bestehen z. B. enge Beziehungen zwischen dem Mineralstoffwechsel und dem Vitamin D. So bestehen auch Abhängigkeitsverhältnisse zwischen dem Mineralstoffgehalt des Futters, der Vollwertigkeit des Eiweißes und der Vitaminbildung.

Auch die verschiedengradige Anpassungsfähigkeit der einzelnen Tiere spielt hierbei eine Rolle, insofern nämlich, als sie in sehr unterschiedlichem Maße in der Lage sind, ungünstige Umweltfaktoren auszugleichen. So ist es verständlich, daß eine gute Anpassungsfähigkeit Mängel in der Fütterung und Haltung ausgleichen oder aber verdecken kann. Da solche Eigenschaften erblich sind, sollten sie bei der Zuchtauswahl entsprechende Berücksichtigung finden. Bei Tieren, die eine derartige Anpassungsfähigkeit nicht besitzen, ist das Bild einer Unfruchtbarkeit naturdeutlicher in Erscheinung. Handelt es sich um Ernährungsstörungen, so spricht man von einer Hungersterilität. Vielfach ist man die Meinung an, daß es eine Hungersterilität bei dem heutigen Futtermittelreichtum gar nicht gebe. Das Gegenteil der Fall. Allerdings werden fast ausschließlich Jungtiere davon betroffen, und zwar einfach deshalb, weil die Hauptpflanzen der Milchtiere zugute kommen.

Wenn sich auch das Allgemeinbefinden der Rinder leicht durch ein wertvolles Futter bessern läßt, so wird das Ausbleiben der Brunst oder auch nur unregelmäßiges Rindern noch einige Zeit fortwähren. Erst durch die Verabreichung von Phosphorsäurepräparaten läßt sich eine regelrechte Brunst auslösen. Solche Präparate werden in Herden beobachtet, die mit schlechtem Heu oder gar Stroh und fäulnis bis zum kommenden Weidengang durchgehungen werden. Die Brunst tritt dann auf der Weide ein und nicht gewünscht im Spätwinter. Die günstigsten Deckzeiten werden versäumt, die Wintertermine liegen zu spät.

Dieser allgemeinen Mangelernährung ist die qualitative Mangelernährung gegenüber. Hier ist das Futter zwar in richtiger Menge vorhanden, doch fehlen bestimmte Bestandteile, oder es tritt eine Verschiebung zuungunsten des einen oder anderen Futteranteils auf. Hierzu gehört Mangel oder aber auch ein Uebermaß an Eiweiß oder Fett oder ein Mangel an Spurenelementen und Vitaminen.

Ein ungünstiges Kalzium - Phosphor - Verhältnis ist ursächlich für das Ausbleiben der Unfruchtbarkeit verantwortlich. Bei einem sehr engen Eiweiß - Phosphor - Verhältnis von etwa 1:2 bleibt der Geschlechtszyklus stehen. Vermindert die Eiweißgaben oder erhöht man den Phosphoranteil, so läuft der weibliche Zyklus wieder an, und die Tiere werden wieder tragend, auch ohne Verabreichung von Brunstmitteln. Derartige Fälle werden beobachtet, wenn zur Erreichung einer hohen Milchleistung längere Zeit Eiweiß im Futtermittel verfüllt wird.

Die Mineralstoffversorgung stehen Kalzium und Phosphor an erster Stelle. Das besteht hinsichtlich des Bedarfs bei Kühen und Kühen insofern ein Unterschied, als die Kuh mehr Kalzium, der Bulle aber

mehr Phosphor benötigt. Wichtiger als die absolute Menge ist jedoch, daß die beiden Elemente im Verhältnis 1:1,3 (Phosphor: Kalzium) stehen und in leicht resorbierbarer Form den Tieren gegeben werden. Der beste Weg ist immer noch der über die Pflanze. Das setzt natürlich eine entsprechende Düngung der Wiesen, Weiden und Ackerböden voraus. Die alleinige

Häuteschäden - Nebensache?

Was man vorbeugend dagegen tun kann

Der Bedarf an Leder in der Bundesrepublik kann durch den innerdeutschen Anfall an Häuten und Fellen nur etwa zur Hälfte gedeckt werden, so daß wir auf eine starke Einfuhr angewiesen sind. Dazu kommt dann noch, daß ein verhältnismäßig großer Teil, besonders der Großviehhäute, starke Schäden aufweist. Die Zahlenangaben über die verschiedenen Häuteschäden zeigen seit Kriegsende eine stetige Zunahme, und die Klagen der Lederindustrie werden immer lauter. Aber nicht nur die Lederindustrie gehört zu den Leidtragenden, sondern auch das Fleischergewerbe, die Landwirtschaft und letzten Endes die gesamte Volkswirtschaft, der hierdurch jährlich mehrere 100 Millionen DM verloren gehen. Besonders von der Landwirtschaft werden aber die Verluste in den meisten Fällen unbewußt hingenommen oder auf andere Ursachen zurückgeführt.

Es sollen hier nur die Schäden besprochen werden, die am lebenden Tier im Stall oder auf der Weide entstehen und einen mehr oder weniger großen Verlust für den Bauern nach sich ziehen. Es sind drei verschiedene Schädengruppen, die am weitesten verbreitet sind: Parasitenschäden; Stacheldraht-, Dornen- und Heckenrisse; Schäden infolge unsachgemäßer Viehpflege.

In der ersten Gruppe müssen zunächst die Dasselgeschäden genannt werden, die besonders stark in Niedersachsen, Nordrhein - Westfalen und Schleswig - Holstein anzutreffen sind, aber auch in den übrigen Ländern vorkommen. Der Hautschaden entsteht durch das Bohren eines Luft- und Schlupfloches seitens der Dassel-Larve. Doch ist dies nur der kleinere Teil des Gesamtschadens, denn die Minderleistung in Milch, der geringere Fleischansatz und das Zurückbleiben im Wachstum machen ein Mehrfaches aus.

Weitere Hautparasiten sind Flöhe, Läuse, Heurlinge, Zecken, Grind- und Räudemilben, die alle einen charakteristischen Hautschaden verursachen und, was für den Tierhalter von Wichtigkeit ist, die befallenen Tiere in ihrem Allgemeinbefinden beeinträchtigen.

Stacheldraht-, Dornen- und Heckenrisse zeigen sich natürlich nur bei Weidetieren. Bei diesen Verletzungen wird vielfach die Ansicht vertreten, daß sie ja im Laufe der Zeit vernarben und dann nicht mehr zu

Hof- und Stallarbeiten elektrifizieren

Im Durchschnitt werden je 10 - ha - Betrieb jährlich rund 5.000 Fr. für elektrischen Strom bezahlt. Diese Summe ist sehr gering, wenn man bedenkt, wieviel Arbeiten man mit der elektrischen Energie verrichten könnte. Verschiedentlich soll es sogar Betriebe geben, deren jährlicher Stromverbrauch kaum über 100 Kilowattstunden je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche hinausgeht. Zwar wird heute das Sparen immer wieder in den Vordergrund gestellt, doch diese Sparsamkeit könnte vielleicht eine falsche sein, denn bei aller Sparsamkeit in der Wirtschaft sollte man das Rationalisierungsproblem nicht aus den Augen lassen.

Die elektrische Energie läßt sich in der Landwirtschaft vor allem in Haus, Hof u. Stall einsetzen, also an Arbeitsstätten, die auf einem Bauernhof die meiste Handarbeit erfordern. So entfallen beispielsweise in einem 18 - ha - Ackerbaubetrieb von der Gesamtarbeit 17 Prozent auf Feldarbeit, 20 Prozent auf männliche Hof- und Stallarbeit, 17 Prozent auf weibliche Hof- und Stallarbeit, 32 Prozent auf Hausarbeit und 14 Prozent auf sonstige Arbeiten. Auf die sogenannte „elektrobegünstigten“ Arbeitsgebiete entfallen da-

mit 29 Prozent des Gesamtarbeitsaufwandes. Wenn man also im landwirtschaftlichen Betrieb nach Arbeitseinsparungsmöglichkeiten sucht, sollte man bei diesen 69 Prozent beginnen.

Bei den Hof- und Stallarbeiten ist der Schiebereinsatz nur sehr beschränkt möglich. Während die Energie des Schiepermotors nur immer an einem Platz wirkt, läßt sich die elektrische Energie an vielen Stellen gleichzeitig und in verschiedenen Formen einsetzen, was ja die Haus-, Hof- und Stallarbeit erfordert, wenn man beispielsweise an das Melken, Milchkühlen und Entmisten denkt. Im Durchschnitt der Betriebe beträgt der Arbeitsaufwand für Haus und Hof 2 bis 4 Arbeitskraftstunden (Ak-Stunden) je vollversorgter Person und Tag. In Elektrobetriebsbetrieben konnte bei einer sachgemäßen Elektrifizierung eine Senkung der Ak-Stunden um 30 bis 50 Prozent erreicht werden.

Besonders in den ausgesprochenen Grünlandbetrieben mit 40 Prozent und mehr Grünlandanteil ist eine intensivere Elektrifizierung angebracht, weil in diesen Betriebstypen ja der Anteil der Feldarbeit um 10 bis 20 Prozent niedriger liegt als in den Ackerbaubetrieben, dafür aber die „elektrobegünstigten“ Hof- und Stall-

arbeiten zunehmen. Wie Untersuchungen zeigen, werden in Grünlandbetrieben für Haus-, Hof- und Feldarbeiten jährlich je ha 700 bis 1500 Ak-Stunden geleistet. Durch eine Vollelektrifizierung läßt sich dieser Aufwand auf 300 Ak-St. ha senken.

Das sogenannte „Fremdenergiekonto“ (flüssige Treibstoffe, Elektrizität) macht bisher in den landwirtschaftlichen Betrieben etwa 5 Prozent der Gesamtausgaben aus. Das Lohnkonto für menschliche Arbeitskraft macht dagegen bis zu 25 bis 30 Prozent und zuweilen noch mehr aus. Durch eine wohlüberlegte Elektrifizierung der Stall-, Hof- und Hausarbeit könnte vielleicht in manchen Betrieben ein rationeller Arbeitseffekt erzielt werden. Das vor allem, wenn man bedenkt, daß die Maschinen der Feldarbeit oft nur wenige Tage im Jahre in Betrieb sind (Mähdrücker, Mähbinder und Kartoffelvollertmaschine), dagegen die elektrisch betriebenen Stall- und Hofgeräte (Melkmaschine, Milchkühler, Entmistungsanlage, Schrotmühle) fast täglich im Einsatz stehen. Aus dieser Perspektive gesehen, begünstigt eine organische Mechanisierung der Landwirtschaft nicht mit den Feldarbeiten, sondern zuerst mit den Hof- u. Stall-

arbeiten. Das ist jedoch nicht der Fall, denn an der enthaarten Haut und nachher am fertigen Leder ist selbst der kleinste schon seit Jahren vernarbte Riß noch zu sehen. Für die Landwirtschaft ist aber wichtiger, daß die Tiere Schmerzen erleiden und darauf durch eine Minderleistung reagieren. Sehr häufig sind auch Risse am Euter und an den Strichen, wodurch das Melken für Mensch und Tier zu einer Qual wird.

Das beste Mittel zur Vermeidung von Stacheldraht-, Dornen- und Heckenrisse ist der Elektroweidezaun, der in den Nachkriegsjahren eine erfreulich große Verbreitung gefunden hat und sich immer mehr durchsetzt. Bei der Ueberlegung, einen Elektroweidezaun anzuschaffen, oder nicht, sollte neben den anderen bekannten Vorteilen auch der oben aufgeführte nicht vergessen werden.

Zu den Schäden infolge mangelhafter Tierpflege gehören nicht nur Dung- und Urinschäden, die sich in einer Verätzung der Haut zeigen, sondern ebenso auch Striegelrisse, die durch das Putzen mit scharfzackigen Striegeln entstehen. Typisches Kennzeichen für Striegelrisse ist der parallele Verlauf jeweils mehrerer Risse. Dieser Schaden gehört nur zu denen, die sich am leichtesten vermeiden lassen. Staub und Schmutz kann man nämlich ebenso durch Reformstriegel entfernen, die abgerundete, wellenförmige Striegelkämme aufweisen und daher die Haut nicht ritzen können.

Eine weit verbreitete Unsitte ist es, ruhende Tiere durch Stechen mit einer Mistgabel aufzutreiben. Diese Behandlung gehört schon in das Gebiet der Tierquälerei, ganz abgesehen davon, daß es sehr leicht zu Entzündungen kommen kann, denn eine Mistgabel ist in der Regel alles andere als sauber. Gleiche Schäden wie durch Mistgabeln entstehen durch Treibstachel.

Ein Kapitel für sich sind die Schürschäden an Schaffellen, die sogenannten Schnipperlinge. Diese entstehen durch fehlerhaftes und ungeschicktes Scheren der Schafe und gehen unter Umständen durch das ganze Fell. Auch sie vernarben zwar wieder, bleiben aber immer sichtbar. Die vernarbten Schäden verändlicherweise nicht so schlimm sind wie offene, sollte ein Scheren der Tiere kurz vor der Schlachtung möglichst unterbleiben.

Wie wird das Wetter? Temperaturen am Tage meist über Null

Wie wird das Wetter? Temperaturen am Tage meist über Null

Auch in der ersten Novemberhälfte war das Wetter, wenn wir es heute rückblickend betrachten, im allgemeinen noch ganz manerlich. Die periodisch auftretenden Regenfälle wuchsen nicht zu Dauerregen aus, sondern beschränkten sich auf höchstens 24 Stunden. Die sich anschließenden Besserwetterabschnitte dauerten gewöhnlich 48 Stunden. Die Temperaturen sanken nur vereinzelt nachts unter Null, tagsüber war größtenteils recht mildes Wetter. Diese Witterungsverhältnisse gestatteten auf den Feldern die Durchführung der anfalligen Arbeiten. Dank des im ganzen zu trockenen Herbstes ist der Boden nicht übermäßig feucht.

Das weitere Wetter wird weniger schön sein. Bisher hatten wir Herbst „nach dem Bilderbuch“ mit zeitweise sonnigen Tagen und der Pracht des bunten Laubes. Der nun folgende sog. Spätherbst - an und für sich war er schon ab Ende Oktober fällig - wird viel Nebel, viele völlig trübe, ja sogar dunkle Tage bringen. Auch die typischen Spätherbststürme brechen herein. Das Wetter wird jetzt nervöser und unruhiger. Es dürfte auch einen Laien in Wetterfragen durchaus überzeugen, daß diese unruhige Form des Wetters mit einer stärkeren Durchwirbelung der Luftmassen sowohl nach oben hin wie auch horizontal verbunden ist. Da aus dem Süden Europas auch bei anhaltender Süd- und Südwestströmung keine warmen Luftmassen mehr herankommen - außerdem würden sie sich auf dem Wege zu uns erheblich abkühlen - andererseits das Polargebiet und die nördliche gemäßigte Zone im steigenden Maße mit Kaltluft, zum Teil wesentlich unter null Grad, „zum Ueberlaufen voll“ sind, ist es kein Wunder, wenn mit nordwestlichen und nördlichen Win-

Gummiwagen vor dem Schlepper kaufen

Schon vor 30 Jahren hat man erkannt, daß der luftbereifte Wagen weniger Zugkraft braucht als Fahrzeuge mit Eisenrädern. Je schlechter die Wege sind, um so größer ist die Zugkraftersparnis, weil der Luftreifen über die Unebenheiten des Bodens hinwegrollt, indem sich diese in den Reifen drücken. Fortschrittliche Bauern haben das schon lange erkannt und ihre Zugtiere durch den luftbereiften Wagen entlastet. Dazu muß man wissen, daß der „Gummiwagen“ den Zugkraftbedarf um einünftel bis einviertel vermindert.

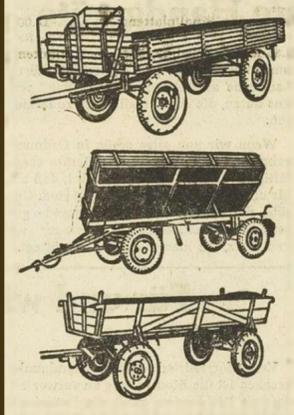
Noch wichtiger ist der Gummiwagen aber für den Schlepperzug. Eisenbereifte Fahrzeuge sind nicht für die größere Fahrgeschwindigkeit des Schleppers geeignet. Wer sie trotzdem an den Schlepper hängt, muß entweder sehr langsam fahren, oder sie sind in kürzester Zeit nicht mehr zu gebrauchen. Es ist also sinnlos, am Schlepper einen eisernen Wagen anzuhängen.

Mit Recht wird daher empfohlen, schon vor dem Schlepperkauf einen Gummiwagen anzuschaffen, weil erfahrungsgemäß nach dem Schlepperkauf in der Regel die Mittel zum Ankauf eines Gummiwagens fehlen. Mit anderen Worten, der Gummiwagen sollte die Vorstufe der Motorisierung sein.

Unsere Bilder zeigen die wichtigsten Typen von Gummiwagen. Unten sehen wir einen einfachen Gummiwagen mit Kastenaufbau, wie er vor allem für kleinere Betriebe in Frage kommt. Die Deichsel kann jederzeit gegen eine Schlepperzugstange ausgetauscht werden. Man kann diesen Wagen also vielseitig einsetzen.

Das obere Bild zeigt einen Plattformwagen mit Kutschersitz. Auch hier kann die Deichsel ausgetauscht werden. Dieser schon etwas anspruchsvollere Wagentyp ist für größere Betriebe bestimmt, insbesondere, wenn viele Straßentransporte zu erledigen sind. Auch hier ist bei der späteren Vollmotorisierung der Kutschersitz wertvoll, weil hier Hilfskräfte mitfahren können.

Für den fortschrittlichen Schlepperbetrieb ist der in der Mitte dargestellte Seitenkipper wertvoll, weil die Last ohne Handarbeit abgeladen werden kann. Durch die Verkürzung der Abladezeit wird der Schlepper besser ausgenutzt, wodurch die Mehrkosten schnell ausgeglichen werden. Die Auswahl an gummiereiften Wagen ist heute so groß und so vielseitig, daß es für jede Betriebsgröße und alle Zwecke eine geeignete und preiswerte Lösung gibt. Darum fährt der fortschrittliche Bauer auch heute mit Kuh- oder Pferdegespann schon einen Gummiwagen und bereitet den Betrieb so auf die kommende Motorisierung vor.



Der Betriebsberatung anschließen

Auch in der Landwirtschaft sind die Probleme gewachsen

Jeder landwirtschaftliche Betrieb muß heute in seiner Führung den stark veränderten Anforderungen der Gegenwart angepaßt werden. Es ist ein Unding, zu glauben, daß man selbst alles kann. Trotz größter Kraft und eisernem Fleiß sieht man sich heute als Betriebsleiter vor Aufgaben gestellt, denen man allein nur in den seltensten Fällen noch gewachsen ist. Die Vielfalt der von der Entwicklung gestellten Aufgaben kann nicht mehr ohne eine systematisch organisierte Beratung des Landwirts bewältigt werden. So ist die richtige Beratung mehr oder weniger zu einer Existenzfrage für uns praktische Landwirte geworden. Wir stehen mit diesem Beratungssystem keinesfalls allein, denn die Beratung ist auch z. B. in der Industrie zu einem wichtigen Bestandteil modernen Wirtschaftens geworden.

Sehr viele selbstbewußte Bauern lehnen die Wirtschaftsberatung ab, ohne daß sie allerdings die Zweckmäßigkeit für andere Betriebe bestreiten können. Die Wirtschaftsberatung begann Anfang des vorigen Jahrhunderts, als man versuchte, Wanderlehrer heranzuschicken, die den armen Bauern aus ihrer Unkenntnis herauszuhelfen sollten. Männer wie Liebig und Thaer waren damals große Fürsprecher für eine Beratung, obwohl sie nicht aus der Landwirtschaft kamen, aber Kenner der land- und forstwirtschaftlichen Erfordernisse waren.

Die Ziele der modernen Wirtschaftsberatung haben sich inzwischen geändert. Jeder landwirtschaftliche Berater ist heute in seinem Denken und in seiner Tätigkeit auf eine privatwirtschaftliche Zielsetzung eingestellt, die in der Hauptsache für den betreffenden Betrieb zu einem Erfolg führen soll.

Jeder Landwirt vergleicht gern den Felderstand mit dem seiner Nachbarn, er wird aber selbst nach einem ausgiebigen Gespräch noch nicht die Sicherheit haben, ob er z. B. im Aufwand-Ertragsverhältnis absolut richtig liegt. Es läßt sich auch nicht einfach alles mit jedem vergleichen.

Ordnung muß sein

Es geht um unsere Handgeräte

Es ist eine alte Erfahrungssache, daß mindestens die Hälfte unserer Geräte und Werkzeuge verlorengehen oder durch mangelhafte Pflege oder Behandlung schadhafte werden. Außerdem ist es recht nachteilig, wenn Geräte und Werkzeuge nicht griffbereit sind, wenn wir sie brauchen. Daher sollten wir im Laufe des kommenden Winters uns einmal Zeit nehmen, um unseren Gerätebestand in Ordnung zu bringen.

Dazu empfiehlt es sich, zunächst einmal in allen Ecken herumzuschneifeln, und alle Geräte und Werkzeuge zusammenzutragen, wobei auch Körbe usw. mitgenommen werden. Es ist ungeheuer wichtig, daß wir wirklich auch das letzte Stück sammeln, um den Bestand auf Vollständigkeit zu prüfen. (Man kann dabei seine Wunder erleben und wird manches schöne Stück abschreiben müssen). Wir können jetzt auch eine Bestandsliste anfertigen und den Bedarf notieren.

Wenn wir dann alles zusammengetragen und sortiert haben, wird jedes Stück erst einmal gründlich gereinigt. Dazu wird zunächst mit der Drahtbürste aller grober Schmutz und Rost entfernt, um dann bei hochwertigeren Geräten und Werkzeugen mit grobem und mit feinem Schmirgellein auch den letzten Rost zu entfernen.

Nach dem Reinigen begeben wir uns ans Schärfen, was sach- und fachgemäß durchgeführt werden muß. Hier und beim Reinigen können uns auch die bekannten Handschleifer mit biegsamer Wollle wertvolle Dienste leisten.

Wenn wir dann mit dem Schärfen fertig sind, werden alle Stahlteile mit Rostschutzmittel oder Öl eingepinselt. Anschließend bringen wir die Stiele in Ordnung. Dabei kommt es darauf an, daß jedes einzelne Stück sach- und fachgemäß eingeteilt ist und die Stiele fest sitzen. Mindestens ebenso wichtig ist die Pflege der Stiele. Mit Hobel, Raspel und Glaspapier sind alle Stiele sorgfältig zu glätten da raue Stiele bei der Arbeit hindern und Schwielen verursachen.

Vielfach ist es erwünscht oder üblich, die Geräte zu zeichnen. Wer keine Brennisen hat, um seinen Namen in die Stiele zu brennen, kann sich mit einem Farbring helfen, der ohne große Mühe nicht nur an Holz, sondern auch an Eisenteilen anzubringen ist. Es gibt in jeder Farbenhandlung eine reiche Auswahl an Farben, daß es gar nicht schwierig ist, eine besondere Farbe zu haben, die sich leicht von gleichartigen Geräten und Werkzeugen unserer Nachbargebiete unterscheidet. Dazu sind leuchtende Lackfarben besonders vorteilhaft.

Es kommt darauf an, die entscheidenden betrieblichen Daten und Zusammenhänge zu kennen und zu verfolgen.

Zur Lösung aller dieser Probleme und Fragen sollte der erfahrene Wirtschaftsberater hinzugezogen werden. Den Wirtschaftsberatern stehen die gesammelten Erfahrungen von vielen erfolgreichen Praktikern und auch die Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung sowie der ständige Vergleich der Erfolge vieler Betriebe zur Verfügung.

Die Untersuchung von Aufwand und Ertrag im Einzelbetrieb ist eine Aufgabe, für die modernen Verfahren der Betriebsanalyse angewendet werden müssen. Der Betriebsleiter selbst macht dafür Aufzeichnungen und Beobachtungen, aber die Aufstellung von Abschlüssen und sonstigen Auswertungen für die Erfolgsbeurteilung eines Betriebes werden zweckmäßigerweise den dafür ausgebildeten Spezialkräften übertragen.

Das wichtigste Hilfsmittel einer auf den Betriebserfolg ausgerichteten Beratung ist der Betriebsvergleich, der in seiner Anschaulichkeit die notwendige Ueberzeugungskraft besitzt, um einen Beratungserfolg zu erzielen. So sind heute z. B. die Arbeitsverhältnisse für den wirtschaftlichen Erfolg sehr ausschlaggebend geworden, nicht nur für die Art, wie gewirtschaftet werden kann, sondern auch für die Erfolge, die sich erzielen lassen. Jeder Wirtschaftsberater nimmt der Reihe nach alle Arbeitsverfahren einerseits und alle Betriebsmittel, insbesondere Düngemittel, Saatgut, Futtermittel andererseits vor und untersucht deren Auswirkungsmöglichkeiten auf den Nettoumsatz, denn dann hat man eine wichtige Handhabe für die Beurteilung des Betriebserfolges. Der Wirtschaftsberater ist zu einem Fachmann im Erkunden, Feststellen, Auswerten und Ausdeuten aller Betriebsvorgänge geworden. Er wird auf der Grundlage planmäßiger Selbstkontrolle und Vergleiche zum Erfahrungsmittel des selbständig wirtschaftenden Bauern.

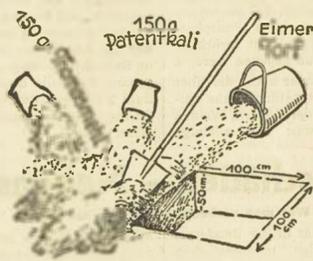
Garten und Kleintiere

Vorratsdüngung für Beerensträucher

Erfahrungsgemäß lassen Beerensträucher nach wenigen Jahren im Ertrag nach. Das ist in erster Linie auf Mangel an Nährstoffen zurückzuführen, weil diese in den ersten Jahren aufgebraucht worden sind. Wer bei neugepflanzten Beerensträu-

dem Strauch 150 g Thomasmehl oder Superphosphat sowie 150 g Patentkali.

Die ausgeworfene Erde wird dann mit den angegebenen Düngermengen vermischt. Je nach Bodenart geben wir auch ein oder zwei Eimer Torf hinzu. Der Torf



chern Freude haben will, muß ihnen daher eine gute Vorratsdüngung mit auf den Weg geben.

Auch die mangelhafte Vorbereitung der Pflanzgrube, d. h. eine zu kleine Pflanzgrube, kann die Ursache von frühzeitigem Nachlassen sein. Darum sollten wir für jeden Beerenstrauch eine Pflanzgrube von 100 cm im Geviert, 50 cm tief ausheben. Bei festen Böden ist es auch ratsam, die Sohle der Grube noch mit der Kreuzhacke aufzulockern und mit einem Eimer voll Torf zu verbessern.

Für die Vorratsdüngung eignen sich Thomasmehl oder Superphosphat als Phosphordünger und Patentkali als Kalidünger. Die erforderliche Stickstoffdüngung gibt man später. Wir geben zu je-

verbessert die Wasserhaltung des Bodens und erleichtert den Wurzeln die Arbeit. Torf und Dünger werden mit dem ausgehobenen Erdreich gründlich vermischt und anschließend wieder die Grube gefüllt.

So vorbereitet hält die Düngung jahrelang vor, gewährleistet uns höhere Erträge und langanhaltende Ertragsfreudigkeit.

Der Stickstoffdünger wird alle Jahre mit der Grunddüngung nachgereicht. Vor überreicher Stickstoffdüngung ist zu warnen, weil dadurch Geschmack und Haltbarkeit der Früchte leiden können. Außerdem verzögern starke Stickstoffgaben das Ausreifen des Holzes.

Vergiftungen beim Hausgeflügel

Im Gegensatz zu den anderen Haustieren sind Vergiftungen beim Geflügel gar nicht so selten. Das mag schon darin begründet sein, daß das Geflügel in der Regel frei umherläuft und vor allem auf dem Bauernhof überall sein Futter sucht. So hat es Zutritt nicht nur zum Dunghaufen, der vielfach auch andere Abfälle und sogar giftige Stoffe aufnimmt, sondern auch zu Verschlägen und Lagerräumen, die zur Aufbewahrung von Kunstdünger dienen. Es gelangt auch an ausgelegtes Gift, das z. B. die Rattenplage eindämmen soll. Daneben führen aber auch andere Stoffe,

von Desinfektionsmitteln und sogar die Aufnahme von Giftpflanzen, gewissen Raupen und Käfern, zur Vergiftung. Das Geflügel hat leider keinen so sicheren Instinkt, daß es von sich aus entscheiden könnte, was ihm zuträglich ist.

Nicht selten wird eine Arsen- oder Phosphorvergiftung festgestellt, die häufig nach Aufnahme von Rattengift auftritt. In der Nähe von Bleihütten wird zuweilen eine Bleivergiftung beobachtet. Aber auch Schrotkörner oder bleihaltige Gewehrpatronen können zur Vergiftung führen, wenn wie Laugen aus der Waschküche, Reste

Herbstgang durchs Kräutergärtchen

Unsere ausdauernden Kräuter stellen sich sehr verschieden auf die Ueberwinterung ein. Die Zitronenmelisse reckt uns re diesjährigen Stengel und Blätter reichlich reduziert entgegen, als hätte sie dringend um einen Rückschnitt. Wir können diesen beruhigt vornehmen. Der Schnitt macht uns keinerlei Mühe. Um ihn gedungen zu erhalten, nehmen wir nur die trockene Holz fort, im übrigen überlassen wir ihn sich selbst. Allerdings werden wir bei allzustarkem Frost beide Stauden mit etwas Fichtenreisig decken, um ihnen die Ueberwinterung zu erleichtern.

Vom Salbei heißt es zwar, er sei winterhart, aber dies ist nicht unbedingt richtig. Er kann bis auf die Wurzeln unterfrieren und uns nicht im Frühjahr durch neues Grün erfreuen. Also decken wir ihn auf jeden Fall! Pfefferminze und Liebstöckel ziehen im Winter völlig ein. Wir bringen daher ein „Plakat“ an. Die Stöcke werden genügen – um die Pflanzen im kommenden Frühjahr nicht etwa die Eifer des Neugestaltens in Kräutergärtchen mit irgendeinem Einjahreskollegen zu übersäen, oder anders herum, ihnen die Wurzeln beim Herrichten des Beetes zu beschädigen.

Bei der Pfefferminze müssen wir allerdings damit rechnen, daß sie sich selbstständig macht und auswandert, überhin im Kräutergarten. Dagegen hilft kein noch so sorgsam gezogene Abgrenzung. Dem Esdragon schneiden wir das trockene Laub fort und lassen ihn auf eine Höhe von ungefähr einer Hand über dem Boden. Liebevoll umgeben wir ihn mit verrottetem Dung. Wir schaffen ihm so einen guten Start im kommenden Jahr.

Die Petersilie ist zwar nicht ausdauernd im Sinne ihrer Staudenkollegen, aber hält immerhin zwei Jahre auf dem Beet durch, auch ist sie lobenswert winterhart. Sowohl die Schnitt-, wie die Wurzel Petersilie können wir in kleinen Mengen den ganzen Winter über bei mildem Wetter vom Platz weg ernten, wenn wir Fichtenreisig darüberbreiten.

Für und wider die Stockholzgewinnung

Wir sprengen, wenn es gefroren hat

Vom forstwirtschaftlichen Standpunkt gesehen ist die Stockrodung zu verwerfen da dem Waldboden durch die Entnahme der Baumwurzeln nicht geringer Schaden entsteht, und zwar durch die folgenden Vorgänge: Alle Wurzeln hinterlassen, wenn sie absterben und verrotten, Hohlräume im Boden, die dem eindringenden Niederschlägen den Weg in die Tiefe ermöglichen. Die Wurzeln veranlassen des weiteren Wanderungen gewisser Bodenstoffe, die sich um die absterbenden Wurzeln zu versteinerten Hüllen ansammeln. So finden sich nicht selten Wurzelhohlräume mit kohlenurem Kalk ausgekleidet oder mit Eisenrost angefüllt. Ferner zerklüffeln die Wurzeln durch ihr Eindringen in die unteren Gesteinsschichten die kompakte Bodenmasse zu kleinsten Teilchen und erschließen damit bisher nicht zugängliche Bodentiefen. Die Wurzeln einer Pflanze haben also nicht nur den Zweck, der Pflanze Standfestigkeit zu geben und ihr Nahrung zuzuführen, sondern sie formen und erhalten das einer jeden Pflanze angemessene Bodengefüge. Die feinsten Faserwurzeln und die Wurzelhaare nehmen nicht nur Wasser und Nährstoffe für die Pflanze auf, sondern sie schaffen ständig Hohlräume, diese nach dem Verwesens mit Humus anfüllend, der den Bodenbakterien dann zur Nahrung dient. Die Wurzelhärchen legen sich eng um die kleinen Bodenteilchen herum, um sie mit ihrer Säure aufzuschließen und verbinden somit mehrere Teilchen miteinander. Dieser Zusammenhang bleibt auch nach dem Tode der Wurzelhaare bestehen. Es bilden sich so in den tieferen Bodenschichten Krümel, die für die Erschließung eines Bodens von unschätzbarem Wert sind. Ein Wald saugt also nicht den Boden aus, wie noch immer vielfach angenommen wird, sondern er erzeugt krümelige Lagen, namentlich die Mischwaldformen mit ihren verschieden verteilten Pfahl-, Pfahl-

und Herz-wurzeln, die den Boden in allen Schichten aufteilen.

Dieses für die Erschließung eines Bodens hochbedeutsame Moment wird aufgehoben durch die Entfernung der Wurzelstöcke und die Verschüttung ihrer Hohlräume. Nicht selten vermassen und verdichten die Böden nach der Stockrodung derart, daß ein allgemeines Kümern des zurückgebliebenen Bestandes die Folge ist.

Es kann aber andererseits durchaus im Interesse einer Neubegründung von Wald (Entfernung der Brutgelegenheit für Rüsselkäfer) als auch einer Ueberführung von Wald in Acker oder Wiese oder auch einer geordneten Waldfeldwirtschaft liegen, wenn die Stubben gerodet und zu Brennholz verwendet werden. Man sieht vielfach von der Stockrodung lediglich wegen der damit verbundenen mühseligen Arbeit ab und verzichtet lieber auf die Ueberführung von Kahlschlagflächen in ertragsreiches Ackerland. In jedem Fall wäre es aber eine ständige Unterlassung wenn man die in den sonst ungenutzten Schlagflächen schlummernden Holzwerte nicht ausbeuten würde. Wir besitzen ja auch ein Mittel, die Schwierigkeiten der Rodung zu überwinden, in Gestalt der Sprengstoffe, mittels deren die Stöcke u. größeren Wurzeln aus dem Boden herausgetrieben und gleichzeitig zerkleinert werden können. Dies Verfahren würde sich allerdings nur lohnen, wenn es sich um eine Stockholzgewinnung in größerem Umfang handelt. Wegen einer geringen Anzahl von Stücken hätte es keinen Sinn, die Genehmigung der Polizeibehörde zur Vornahme von Sprengungen einzuholen. Im übrigen aber ist es ein billiges und – bei richtiger Handhabung – auch gefahrloses Verfahren, das außerordentlich heizkräftige Stockholz zu gewinnen. Je fester der umliegende Boden, je kompakter der Stock, desto besser die Sprengwirkung,

desto geringer die Sprengstoffmenge. Wo man es mit lockeren Böden zu tun hat, ist deshalb die Zeit des Frostes für die Sprengung am günstigsten.

Um die Sprengungen ohne Gefahr vornehmen zu können, sind Sicherheits-sprengstoffe im Handel, die eine bedeutende Sprengkraft in sich tragen.

Wir geben diese Erklärung im Interesse unserer waldbesitzenden Leserschaft, soweit größere Stockrodungen in Frage kommen und soweit die Nutzung etwaiger Abtriebsflächen als Ackerland geplant ist. In Dauerwaldbetrieben raten wir von einer Stockrodung aus den eingangs genannten Gründen ab. Ebenso sollte man Hängen niemals in das Bestandsgefüge des Bodens eingegriffen werden, um Abschwemmungen zu vermeiden.

Schwarze Johannisbeeren-selbstunfruchtbar?

Endlich wissen wir wie es sich mit der schwarzen Johannisbeere verhält; denn lange Jahre galt sie als selbstfruchtbar, dann aber nur noch als bedingt selbstfruchtbar. Immer wieder wurde geraten, nicht nur eine Sorte zu pflanzen, weil die Befruchtung dann möglicherweise nicht voll gesichert sei. Jetzt stellte es sich endgültig heraus, daß Goliath und Silvergierter Zwarte selbstfruchtbar, die Sorten Rosenthal Langtraubige und Boskoop Giant dagegen teilweise selbstunfruchtbar sind. Bei diesen ist also Mischpflanzung mit anderen Sorten angeraten. Uebrigens soll bei roten Johannisbeeren ebenfalls teilweise Selbstunfruchtbarkeit herrschen, so beispielsweise bei Heros, Rote Holländer, Rote Vierländer und Heine-manns Spätlese.

sie vom Geflügel verschluckt werden. Die Verfütterung von mit kupferhaltigen Pflanzenschutzmitteln behandeltem Saatgut oder von Futtermitteln, die längere Zeit in Kupferkesseln aufbewahrt wurden, kann zu einer Vergiftung Anlaß geben. Ähnlich verhält es sich mit Zinkgehalt, die zur Aufbewahrung saurer Futtermittel dienen. Sehr häufig wird eine Kupfersalzvergiftung als Todesursache festgestellt; daher Vorsicht bei der Verfütterung von Küchenabfällen, wie Heringsköpfe und beim Weggießen von Kalklake, 4 g Kochsalz je kg Huhn wichtig tödlich, wenn keine Gelegenheit zur Weraufnahme besteht.

Im Winter kommt es nicht selten zu Vergiftung durch Kohlendioxid, wenn schadhafte Öfen aufgestellt werden, oder die Abgase infolge eines schlechten Zugs in das Zimmer abziehen können.

Von den pflanzlichen Giften seien die Strychnin, das zur Vernichtung von Mäusen und Ratten dient und Senföl genannt. Letzteres hat schon wiederholt tödliche Vergiftungen bei Gänsen verursacht. Nach der Behandlung des Geflügels gegen stige Hautparasiten mit gepulvertem Bak können ebenfalls Vergiftungen auftreten. Ein Absterben der Kehllappen und des Kammes sowie der Zehen weist auf eine Mutterkornvergiftung hin. Dagegen ist das Geflügel sehr unempfindlich gegen pilzbefallenes Futter.

Wer hätte gedacht, daß auch Käfer giftig sein könnten? Tauben erkrankten z. B. nach der Aufnahme von Erbsenkäfern an blutiger Darmentzündung. Küken sind empfindlich gegen spanische Fliegen. Durch die Aufnahme von Raupen kann bei Hühnern und Enten zu Vergiftungen scheinungen kommen. Sogar Regenwürmer können in der Zeit von Mai bis Juni für Junggeflügel giftig sein. Eine genaue Feststellung der Todesursache ist vielfach dadurch so erschwert, daß man in den meisten Fällen keine typischen Veränderungen an den inneren Organen findet. Auch wirkt dasselbe Gift bei einzelnen Tieren sehr verschieden. Der Organismus kann sich nach Verabfolgung kleiner Mengen an ein Gift gewöhnen. Aber auch andere Faktoren spielen in bezug auf Giftwirkung eine große Rolle. Nicht die Giftmenge ist entscheidend, auch das Alter des Tieres ist für den Ausgang der Vergiftung von Bedeutung. Daneben ist es entscheidend sein, ob das Gift gegeben oder ungelöst aufgenommen wurde. Giftwirkung ist größer, wenn es in leeren Kropf oder Magen gelangt. Auch die Rasse, das Alter, die Größe und Konstitutionen des Tieres können schlaggebend für den Verlauf einer Vergiftung sein.



KATHARINENMART IN ST.VITH

1. Alles kann man hier gewinnen, vom „echten“ Siegelring bis zur Weckeruhr.
2. Mit diesem Putzmittel kann man sogar einen Pudel auf Hochglanz polieren.
3. Eine Equipe des belgischen Fernsehens benutzte die Gelegenheit, Aufnahmen für eine kulturelle Sendung zu machen.
4. Die Frittenbuden machten gute Geschäfte.
5. Wem ist das Glück hold ?
6. Ein ulkiger Verkäufer im weißen Kittel.
7. Auf in den Tanzsaal !
8. Das Gedränge in Sälen und Wirtschaften nahm oft beängstigende Formen an.

Die Stille Stunde



WORTE ZUM EVANGELIUM
DES 26. SONNTAGS NACH PFINGSTEN

Weltuntergang und Weltgericht

An unseren alten, herrlichen Domen findet man oft über dem Portal das Bild des jüngsten Gerichtes gemalt oder auch kunstvoll in Stein gehauen. Diese stumme Predigt, so wollten es unsere Vorfahren, sollte die Gläubigen mit ernstesten Gedanken erfüllen, wenn sie durch das Portal hineintraten in das Heiligtum und dann wieder hinausgingen zu den Sorgen und Arbeiten des Lebens. — Das haben unsere Väter der Kirche abgelauscht, die es am Bau ihres heiligen Jahres geradeso macht. Heute sowohl, da das Kirchenjahr zu Ende geht, als in acht Tagen wieder, da ein neues beginnt, steht am Ein- und Ausgang des Kirchenjahres das Bild des jüngsten Gerichtes. Diese zwei Sonntagsevangelien sind die ernstesten im ganzen Kirchenjahr. Mit der Posaune des letzten Gerichtstages schließt das alte Kirchenjahr ab, und ihr mächtiger Schall zittert noch in dem neuen. Des Kirchenjahres Anfang und Ende ist die Furcht des Herrn. Zwei große Dinge aber kündigt das heutige Evangelium an: „Himmel und Erde werden vergehen“ und „Alle Völker werden den Menschensohn kommen sehen“.

„Himmel und Erde werden vergehen“ — also kommt wirklich ein Weltuntergang. Erstorbene Fluren, entblätterte Bäume, das ist das Ende der Sommerherrlichkeit. Reihen von Gräbern mit modernen Leichen der oft so stolzen, anmaßenden und Gott stürzenwollenden Menschen, das ist das Ende der Menschenherrlichkeit. Tage des Schreckens und Wehklagens, restlose Zertrümmerung alles dessen, was Menschenhand in Jahrtausenden geschaffen hat und noch schaffen wird, das ist das Ende der Weltherrlichkeit. So gewiß Gott der Herr am Anfang der Welt gesprochen hat: „Es werde Licht!“, ebenso gewiß wird Gott am Ende der Zeiten sprechen: „Es werde Abend und Nacht für die Welt.“ Unsere ganze sichtbare Welt wird einen gewaltsamen Untergang nehmen. Von alters her bis auf den heutigen Tag haben die Menschen sich in Prophezeiun-

gen versucht über Tag und Stunde des Weltunterganges. Ein vergänglichem Unterfangen, hier der Zukunftschleier heben zu wollen. Sektierer haben schon oft das nahe Ende der Welt verkündet — und immer noch rollt die Erde durch das All.

Aber das ist sicher: einem Ziel und Ende rollt die Erde zu. Und dieses Ende wird nicht sein das langsame Erkalten u. Erstarren des Erdballes in der Eisatmosphäre des Weltraumes, nicht ein Dahinsiechen der Menschen in unmöglichen Lebensbedingungen, sondern eine plötzlich eintretende Katastrophe. Mag man an einen Zusammenstoß mit Weltkörpern denken, oder an eine frevelhafte Vernichtung der Welt durch die verbrecherische Anwendung neuer und neuester Zerstörungsmittel, das Wort des Herrn geht in Erfüllung: „Die Sonne wird sich verfinstern, der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.“ (Matth. 24, 29). Und die Glocken auf den wankenden Türmen werden von selbst zu läuten anfangen und den jüngsten Tag einläuten. „Wehe den Müttern, welche die Geburt erwarten, und denen, die nahren in jenen Tagen... denn es wird große Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und fernhin auch nimmer sein wird!“ So das Evangelium. Und die Schrecken des Weltuntergangs werden derart groß sein, daß sie für jene, die den jüngsten Tag erleben, das Fegefeuer bedeuten. Und eine neue Erde (2 Petr. 3, T.), ein neuer Himmel und ein neues Leben werden entstehen.

Warum aber dieses schreckliche Ende, warum ein jüngerer Tag? Schauen wir in das Angesicht der Erde und der Erdenbewohner, so begreifen wir dieses Schicksal. Wie soll die Erde, die soviel Unrecht getragen hat, wie soll sie anders gerechtfertigt werden? Von ihren Schlachtfeldern schreit das Blut der Getöteten zum Him-

mel. Das Blut der Unschuld schreit zum gerechten Gott um Rache. „Mein ist die Rache, ich will vergelten“, spricht der Herr. Aus den Millionenstädten der Erde, diesen Massengräbern der Unschuld und Tummelplätzen der Laster schreien die Sünden Sodomas zum Himmel. Aus Bächen und Meeren schreien die Tränen der Unterdrückten, der Entrechteten, Mißhandelten und blutig Verfolgten. Und dann dieser gottlose Hochmut und die Gottverachtung vieler Menschen, auch solcher in führender Stellung. „Wenn es einen Gott gäbe, dann würde ich ihm danken“, sprach vor Jahresfrist einer der größten Machthaber der Erde. „Mein ist die Rache, ich will vergelten“, spricht der Herr. Und dieser Tanz ums Goldene Kalb, diese maßlose Vergnügungssucht, die am liebsten aus dem ganzen Jahr eine Fastnacht machen möchte, dieser Haß der Familien und Haß der Völker, dieser Kampf aller gegen alle, soll das Jahrtausend so weitergehen? Und wenn Gott nicht dem Treiben dieses Geschlechtes einmal Einhalt geböte, die Menschen würden sich selber vernichten in Hochmut, Wahnsinn und ewigem Krieg!

Und Gott macht ein Ende. Wann wird dies sein? Das wissen wir nicht genau. Wohl gab der Herr in seinen Predigten einige Andeutungen. Daß Vorzeichen ungeheurer Art dem Gericht vorangehen werden. Krieg, Hungersnot, Abfall vom Glauben. Daß zuvor das Evangelium in der ganzen Welt verkündet wird. Wir wissen aus den Aeußerungen des Apostels Paulus (2 Thess. 2, 8) und des Evangelisten Johannes (geh. Offenb. 13), daß erst der Antichrist kommen muß, der die Erfindungen des Menschengeistes im Bunde mit Dämonenmächten zu Blendwerken der Hölle benutzt, der die entchristlichten Massen zusammenballen wird zu einem letzten ungeheuren Kirchensturm. Daß schließlich das alte Offenbarungsvolk Israel, soweit noch ein positiver gläubiger Rest dieses Volkes vorhanden sein wird, zu seinem Messias sich bekehren wird. Wann das geschieht, wissen wir nicht. „Niemand weiß die Stunde“ (Matth. 24, 36), hat Christus gesagt, und seine wiederholte Mahnung lautet: „Seid allezeit bereit!“ (Matth. 24).

Aber ein anderes wissen wir und kann uns mit heiligem Ernst erfüllen. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Welt-

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith

Letzter Sonntag nach Pfingsten

Sonntag, den 23. November 1958.
6.30 Uhr Für die Leb. und Verst. der Fam. Hoffmann - Schmit.
8.00 Uhr Zu Ehren der Immerw. Hilfe (Linkweiler - Leyens).
10.00 Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde. — Nach dem Hochamt: TE DEUM.
2.00 Uhr Christenlehre und Andacht mit sakr. Segen.

Montag, den 24. November 1958.

6.30 Uhr F. Eduard Debougnoux (Robert Thome).
7.15 Uhr Jgd. f. Johann Jos. Theissen.

untergang erhebt sich das Zukunftsbild vom jüngsten Gericht.
Da wird Gott jeder Menschenseele drei Dinge zu wissen tun: erstens, daß seine Führungen und Fügungen allezeit weise u. gut waren; zweitens, daß Christus der Herr der Zeiten, der Mittelpunkt der Schöpfung und der König der Ewigkeit ist; drittens, daß jeder Mensch so vor ihm erscheinen muß, wie er seinem innersten sittlichen Wesen nach ist. Und der Gedanke kann unser Gewissen aufrütteln, daß wir sicherlich dabei sein werden, daß wir mitgerichtet werden in unfehlbarer Gerechtigkeit nach unseren Werken. Nicht nach den schönen Worten, die wir im Leben etwa geredet haben, wird Gott uns richten, nicht nach den frommen Mienen, die wir vor den Menschen zur Schau getragen, wird Er uns richten. Und das Böse wird demaskiert werden, und das oft verkannte und gehaßte Gute wird entschleiert werden. Da werden viele Menschenurteile eine überraschende Revision finden. Da wird das Scheinchristentum seine Verdammung erfahren, die Weichlichkeit gestraft werden.

Wir stehen wieder einmal an einem Meilenstein unseres Lebens. Wir schauen zurück und unser Gewissen fragt uns: Hast du die Zeit gut angewendet, die Gnade bemüht? Ueberreiche Gnade hat dir Gott angeboten im heiligen Opfer, im Gebot, im Empfang der hl. Sakramente. Hast du nach Möglichkeit den Armen auf der Schattenseite des Lebens Almosen gespendet, oder hast du nur an dich gedacht? Siehe zu, christliche Seele, daß dein Heiland nicht umsonst vom Himmel herabgestiegen, das schwere Kreuz auch für dich getragen und am Kreuze für dich gestorben ist!

Wenn der heilige Franciscus Xaverius mit denen, die zu ihm kamen, um ihre Not zu klagen oder seinen Rat zu erbitten, über Ungelegenheiten des Seelenheiles gesprochen hatte, entließ er sie je demal mit den Worten: „Ach, liebe Kinder, liebet doch eure Seelen!“ Das Evangelium vom Weltgericht mahnt jeden von uns: Liebe deine Seele! Denke an die letzten Dinge, und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen.

Dienstag, den 25. November 1958.

6.30 Uhr Jgd. f. Susanna Lentz-Stollwe
7.15 Uhr Jgd. für die Ehel. Stephan S. kes und Catharina Zeyen.

Mittwoch, den 26. November 1958.

6.30 Uhr Für Peter Jungblut u. vermißten Sohn Walter.
7.15 Uhr Jgd. für Gertrud Margraf Pauels.

Donnerstag, den 27. November 1958.

6.30 Uhr Für die Leb. und Verst. der Fam. Dr. Schiltz.
7.15 Uhr Jgd. für Gertrud Warny - Hüwels und verst. Angehörigen.

Freitag, den 28. November 1958.

6.30 Uhr Für Jakob Kessler und geliebten Leonrd Paquet.
7.15 Uhr für Johann Schoffers.

Samstag, den 29. November 1958.

6.30 Uhr Zur Mutter der Immerw. Hilfe n. der Fam. Meyer - Jouck.
7.15 Uhr für Anna Hüwels, geb. Kohne ihre Töchter Maria und Paula und vermißten Sohn Albert.
11.00 Uhr Brautamt Gennen - Probst.
3.00 Uhr Beichtgelegenheit.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St. Vith:
Vikta und Viktoria
Für Erwachsene, mit Vorbehalten.
Der Fern von Afrika
Für Erwachsene; mit Vorbehalten.
Eigenbad:
Gigaten
Er Erwachsene und Jugendliche
SHENSWERT.
Liebe ohne Illusion
Für Erwachsene

Nan muß den Willen haben

Fürwahr, mit meinem Willen vermöge ich alles. Ich kann die Mühsal aller Menschen tragen und alle Armen speisen, für Menschen Arbeit tun und was du dir denken magst. Fehlt dir's nicht am Willen, nur an der Macht dazu, wahrhaftig vor Gott hast du das alles getan, und jeder kann dir's nehmen noch dich im Augenblick in solchem Werk beirren. Denn tun wollen, sobald ich's kann, ist getan haben, das ist vor Gott das Gleiche. Wollte ich soviel Willen haben als du, Welt, und ist mein Begehren dann groß und ganz, fürwahr, so hab ich's denn was ich haben will, das habe ich. Oder wollte ich von Herzen soviel Liebe haben, als alle Menschen je gespürt, so ist Gott so mächtig loben, oder was du so erdenken magst, dann habe ich's auch wirklich alles, wenn ich nur den ganzen Willen habe.

Meister Eckhart (um 1260-1328)

Das harte Geschlecht

Roman von Will Vesper

König Olaf hatte nämlich mit seinem Schwager König Oenund von Schweden verabredet, daß sie miteinander nach Dänemark fahren und das Land heimsuchen wollten, wenn König Knut Magnus nicht daheim, sondern in seinem anderen Reiche, England, sei. Denn noch immer war Krieg zwischen den Königen. Aber die von Schweden und Norwegen hielten in diesen Jahren zusammen gegen Knut den Mächtigen, den Herrn von England und Dänemark.

Ref und die Seinen hatten unterdessen gute Fahrt. Der „Eisbär“ bewährte sich auch hier wieder als ein gutes Schiff und lief prächtig vor dem Winde. Sie fuhr an der Küste entlang immer weiter nach Süden, hielten sich aber ziemlich weit draußen auf dem Meere, da die Brandung hier wild und voll Schären und Klippen war. An der Südspitze von Norwegen wandten sie sich nach Osten und kamen an die Nordküste von Jütland. Sie fuhrn aber weiter ohne zu landen, bis sie nach Seeland kamen, denn Ref hatte in Nidaros erfahren, daß König Knut in Roeskilde Hof hielt.

Während sie an der Küste von Jütland entlang und zwischen den dänischen Inseln hin segelten, wunderten sie sich über nichts mehr als über die großen Buchenwälder die allenthalben das Land bedeckten. Es schien ihnen, als hätten sie etwas Küstlicheres nie gesehen, und es mußte wohl ein gutes und fruchtbares Land sein, wo das Holz so gewaltig gen Himmel wuchs. Als sie an die Nordküste von Seeland kamen, konnte Ref die Seinen nicht länger an Bord halten. Alle Gefahr schien jetzt vorüber. Hierher würde kein Schiff

König Olafs sie zu verfolgen wagen. Auch fehlte es an frischem Trinkwasser. Aber am meisten lockte sie doch alle das Verlangen, diese mächtigen Bäume aus der Nähe zusehen und unter ihnen stehend in ihre hohen gewaltigen Kronen zu blicken. Sie segelten also in eine waldige Bucht, gingen vor Anker und blieben dort drei Tage.

Es war ein Gehöft in der Nähe, gleich hinter einem lichten Waldsaum. Dort bekamen sie frisches Fleisch, Milch, Käse u. Trinkwasser. Sie erfuhren auch, daß sie ein wenig zu weit nach Süden gefahren seien und sich mehr nach Osten halten müßten und daß Roeskilde tief im Lande an einem Fjord liege, der sich mannigfaltig winde und strecke.

Ein altes Bauernpaar wohnte auf dem Hof, wohlhabende und freundliche Leute, mit tüchtigen Knechten und Mägden. Wenn ihre Sprache auch ein wenig seltsam war, konnte man sich doch ganz gut verständigen. Nur manchmal mußten sie sehr einer über den anderen lachen, wenn sie irgend etwas mißverstanden u. statt eines Eies, um das sie gebeten, etwa ein Kalb bekamen, oder dergleichen, wie es eben zugeht, wenn einer die Aussprüche des anderen nicht gewöhnt ist. Bei alledem gingen sie herum wie die Trunkenen. Ref selber bewahrte den Ernst, und einige von den Älteren, Bolli Hackennase und Thormod. Aber die anderen benahmen sich wie ausgelassene Kinder. Sie standen immer wieder mit offenen Müulern unter den mächtigen Buchenkronen, umarmten die Stämme und maßten, wieviel Männerarme dazu gehörten und welches die dicksten Bäume waren. Sie versuchten hinaufzuklettern und hielten von dort oben Umschau weit ins Land

hinein und schrien herab, was sie alles sahen. Und dann entdeckten sie, daß der Wald antwortete, wenn man in ihn hineinrief. Und staunend hörten sie den Gesang der vielen Vögel, die überall in den Zweigen wohnten und ein anderes, wohlwollenderes Lied sangen, als das Geschrei der Eidevögel auf den Felsen von Gröndland gewesen war.

Helga hatte ihre Buben an der Hand u. ging still in dem Walde hin und her und blickte immer wieder über sich, und plötzlich wußte sie, was sie so bewegte. Es war hier wie im Dome zu Nidaros, groß und gewaltig die Säulen, golden das Licht der Fenster und himmlisch rauschend der Gesang der Vögel und der Zweige, wie eine herzbeklemmende Musik. Ja, hier waltete wohl eine andere, mildere Gottheit als jener Rothar, der immer wieder die Seinen in Mord und Gefahr trieb.

Und wenn sie dann aus dem Walde an den Rand der Felder trat und weithin die goldenen Wogen der Weizenäcker sah, u. allenthalben Rinderherden auf den Wiesen, alles ruhend in einem großen Frieden und in der Abendsonne wie verklärt von einem niegesehenen Glanz, von milder Luft überweht — ja, da schien ihr, daß sie bisher wie außerhalb der eigentlichen Menschenwelt gelebt, wie unter Trollen und Nachtalben in einer harten, grausig verzauberten Welt voll Eis, Gefahr, Mord und Tod. Hier war ein besseres Reich, angemeinere ihrer fraulichen, mütterlichen Seele. Von hier sollte nichts sie wieder vertreiben. Hier wollte sie Herrin sein, auf einem solchen Hof, wie der war, der dort unter den hohen Eichen leuchtete. Und Vieh wollte sie haben, große Herden, die am Abend heimkamen und leise und dankbar brummen, wenn sie von ihrer Milch befreit wurden. So fett war die Weide. Hier sollten ihre Knaben den Pflug durch die nahrhafte Erde lenken,

Säemann, Hirte, Mäher und Drescher in. Hier sollte Ref das Schiff am Ufer erbrennen, und sie wieder wollten in die wilde Welt hinter den Meeren haus, wo sie immer in Sorge um die Igen sein mußte, wo ein Mann zu so vielen Taten gezwungen war.

Sie sah plötzlich und mit Entsetzen alle die Erschlagenen, von denen sie wußte, von jenem Thorbjörn an, der Kle - Bardid erschlagen, bis zu diesem letzt-Scheitenden - Grani, alle an ihrem und zfs Lebensweg aufgestellt. Grausig zten sie immer einer den anderen nach in die Grabesnacht hinunter. So war Brauch in jenem wilden eisigen Land — Aber hier war es anders. Wie mil war die Luft, zarter Duft des Abend und so tröstlich das Rauschen der gen Aeste zu Häupten. Ja, noch einmal öhte sie es, hier wohnten andere, mildere Geister, als jener Rotkopf, der wilde Jägim Gewitter mit dem blitzenden Hamr. Zart und überwältigend formte sich plich vor ihren Augen das Kreuz aus dem Licht der untergehenden Sonne. „Kost' her zu mir alle, die ihr mühselig und laden seid.“ Sie hörte die Stimme desredigers im Dom zu Nidaros. Ein abseiches Singen irgendwo fernher löste Ha die Tränen. Sie rief ihre Knaben, diehrenddessen von Baum zu Baum gesungen waren und sich jagt und hin den Stämmen versteckt hatten. Als skamen, beugte sie sich zu ihnen heratrich ihnen die Haare aus der Stirn usagte: „Wollen wir hier im Lande bleib?“

„Ja“, riefen alle drei!
„Ja, solche großen Aer möchte ich haben, so weit, wie mal'er sehen kann“, sagte Stein, der Aelt.
„Und ich möchte viel Schafe haben“, sagte der Kleie, Thormod, „daß sie Steins Aecker leerfressen könnten.“
Björn, der Mittleschwieg. Es bildete sich eine Falte aufiner kleinen Stirn.

und er schien über irgend etwas schwach nachzudenken. Die Wünsche seiner Bader gefielen ihm nicht so sehr. Etwas anderes lockte ihn.

„Ja, und da, Björn?“ sagte Helga und lachte ihn an, „was wünschst du dir?“
„Ich“, sagte er, „ich wünsche mir so viele Kriegsmannen; solche wie König Olaf Nidaros hatte, mit Schwertern und Hämern, so viele, daß sie Steins Korn und Thormods Schafe alle zusammen aufessen könnten.“ Jetzt wurde Helga ernst, ließ ihm schwer die Hand auf's Haupt, und sagte nichts.

Als sie nachher Ref berichtete, was drei Buben sich gewünscht hatten, er und meinte: „Ja, so verschieden sind die Wünsche und ist die Art der Menschen, und selbst bei den Söhnen eines Mutter und eines Vaters. Einen Bauer einen Viehzüchter und einen Kriegsmann hast du geboren.“

Als Ref mit seinem Schiff voll gründerischer Waren nach Roeskilde kam, wurde er freundlich aufgenommen. Seit dem war kein Schiff mit solchen Waren mehr nach Dänemark gekommen, wenn König Olaf allen Nordländern diese verboten hatte. Ref begab sich sogleich zum König, geleitet von Thormod und Bolli Hackennase. Thormod trug zwei weiße Falken auf der Faust, und Hackennase brachte einen Zahn des Nordwales, einen langen, schön gewundenen Zahn. König Knut freute sich am meisten über diesen Zahn und wunderte sich sehr, als er hörte, daß es der Zahn eines Seetieres sei. „Ich kenne solche Gebiss wohl“, sagte er, „aber immer hat man sie mir als das Horn des Einhornes gekauft, das dieses Tier mitten auf der Stirne tragen soll. Aber nun sagt man, stamme von einem Fisch?“

Fortsetzung folgt

NACH

Die Zeitungs

Preis:

DURCH

Wa

Gemes E

10 P

HERRNA

SPORTRU

Der Inhabe

wird Sie, zu

ung

25. November 1958. f. Susanna Lentz-Stollwe für die Ehel. Stephan So tharina Zeyen.

26. November 1958. Peter Jungblut u. vermi hr.

den 27. November 1958. de Leb. und Verst. der Pa

für Gertrud Warny - H rst. Angehörigen.

8. November 1958. Jakob Kessler und gefal d Paquet.

29. November 1958. ter der Immerw. Hilfe n feyer - Joudk. Anna Hüwels, geb. Kohne r Maria und Paula und v in Albert.

ISCHE FILMZENSUR

iktoria lsene, mit Vorbehalten. a Afrika lsene; mit Vorbehalten.

chsene und Jugendlic ERT. llusion lsene

ß den Willen habe nit meinem Willen verm kann die Mühsal aller Me und alle Armen speisen. Arbeit tun und was du n gst. Fehlt dir's nicht am W der Macht dazu, wahrhaft t du das alles getan, und k r's nehmen noch dich ein in solchem Werk beitrö ollen, sobald ich's kann, u das ist vor Gott das gleich oviel Willen haben als a st mein Begehren dan n z, fürwahr, so hab ich ih haben will, das habe ich von Herzen soviel Lie lle Menschen je gespürt, u rtig loben, oder was du sor agst, dann habe ich au s, wenn ich nur den ganz

leister Eckhart (um 1260-13

n über irgend etwas schw n. Die Wünsche seiner B ihm nicht so sehr. Etwas e ihn.

Ja, Björn?" sagte Helga u r. „was wünschst du dir?“ e er, „ich wünsche mir so v en; solche wie König Olaf te, mit Schwertern und H le, daß sie Steins Korn u chafe alle zusammen aufess tzt wurde Helga ernst, leg die Hand aufs Haupt, ab

icher Ref berichtete, was s sich gewünscht hatten, lach te: „Ja, so verschieden si e und ist die Art der Me selbst bei den Söhnen ein eines Vaters. Einen Bauer dchter und einen Kriegsmä oren.“

mit seinem Schiff voll grölä ren nach Roeskilde kam, w dlich aufgenommen. Seit le ein Schiff mit solchen War Dänemark gekommen, v allen Nordländern diese Fä atte. Ref begab sich sogl e geleitet von Thormod u mnase. Thormod trug en auf der Faust, und B brachte einen Zahn des N n langen, schön ewundn g Knut freute sich am meist Zahn und wunderte sich s, daß es der Zahn eines S „Ich kenne solche Gebil te er, „aber immer hat n das Horn des Einhorn v dieses Tier mitten auf en soll. Aber nun sagt ihr a einem Fisch?“

Fortsetzung fol

NACHRUUF

Nach längerer Krankheit, starb am 18. November 1958, im Alter von 76 Jahren,

Herrn Peter Schommers

ehem. Schöffe und Gemeindevertreter von Mirfeld. Seinem unermüdlichen Wirken verdankt die Gemeinde und namentlich die Sektion Mirfeld ihren Aufschwung. Durch gewissenhafte Erfüllung seiner Amtspflichten hat der Verstorbene es verstanden sich das Vertrauen und die Hochschätzung seiner Mitbürger zu erwerben. Mit seiner Familie trauert die Verwaltung und Bevölkerung um sein Scheiden, das als schmerzlicher Verlust empfunden wird.

Ehre seinem Andenken.

Die Gemeindeverwaltung Heppenbach

Heppenbach, im November 1958.

Die Zeitungen (Makulatur) zu verkaufen

Preis 2,50 pro kg St. Vither Zeitung, Malmedyerstr. 19



Beratung und Verkauf:

DURCH DEN GENERALVERRETER DER OSTKANTONE

Walter Pieth, St. Vith - Tel. 66

Grosses Ersatzteillager - Reparaturwerkstätte - Kundendienst

Am Sonntag, den 23. 11. Großer BALL

veranstaltet vom Gesangverein Gulhausen im Saale Wwe. STRUCK Wiesenbach. Es spielt die Kapelle »MELODIA«

Es ladet freundlichst ein Der Verein und die Wirtin

Noch gelten unsere Katharinenmarkt-Großistenpreise

besonders Delhaize und Chat-noir-Kaffee sowie Weine und Spirituosen in Reklame. Ferner:

1 kg Brunita u. 10 Märkchen Extra 38,00 Fr. 1 Pfd. Haselnüsse 1. Wahl 19,50 Fr. 1 Dose 850 g Aprikosen in Sirup 24,00 Fr.

Buchweizenmehl inländ. Kilo 16,- Holland " 13,-

DELHAIZE G. SCHAUS

EINMALIGE ST. NIKOLAUSAUSWAHL !!

Advertisement for Uhren-Fachgeschäft Anton LENZ ST. VITH featuring a watch and the text 'Das neueste Modell RODANIA'.

Hula Hula Reifen erhältlich im Sporthaus »Olympia« St. Vith, Tel. 337

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE gegründet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE: Absolute Diskretion! Sicherheit! Niedrige Kosten!

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und kostenlos alle nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy (Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Abschluß von Darlehen mit Gewährung der Bauprämie

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Sonntag 8.15 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Johannes Heesters, Georg Thomala und Werner Fink in dem Farbfilm

Viktor und Viktoria

Attraktionen vom Ausland! Blitzzendes Lustspiel! Uebermütiger Humor! Wirbelnder Rausch von Farben und Musik! Sous titres francais. Jugdl. zugelassen.

Montag 8.15 Dienstag 8.15

Eine heroische Episode aus dem Afrikafeldzug mit Joachim Hansen - Marianne Koch

Der Stern von Afrika

Das Leben und Ende eines der erfolgreichsten Jagdflieger der El Alamein-Front namens Lt. Marseille mit 158 Luftsiegen. Sous titres francais. Jugdl. nicht zugel.

Amtsstube des Notars Dr. juris de Ville de Goyet in Trois - Ponts (Tel. 26)

Am Freitag, dem 28. November 1958, um 14 Uhr im Hotel LORENT in Trois - Ponts

Öffentlicher Verkauf

von Fichtenpflanzungen und Weiden gelegen in Stavelot, La Gleize und Recht

1. Gemeinde Recht: Auf „Logbiermeheid“, Flur 10, Nr. 88-65, Teilstück, 15 ha 20 ar 02 ca, 26 - 28jährige Fichtenpflanzungen, 3 ha 50 ar 37 ca 5jährige Fichtenpflanzungen.

2. Gemeinde Stavelot: Flur B, „A la Venne“, Weide, 10 ha 14 ar 20 ca.

3. Gemeinde La Gleize: Flur F, „Cornellemont“, Wald, 1 ha 01 ar 20 ca, (35jährige Fichtenpflanzung).

Sofortiger Besitzantritt. Für alle Auskünfte sehe man die Kataster- u. Parzellierungspläne ein und vereinbare eine Zusammenkunft zwecks Besichtigung. Sich wenden an die Amtsstube des Notars, Trois - Ponts, Rue des Villas 28.

Küchenmädchen

mit Kochkenntnissen, zum baldigen Eintritt gesucht. - Dauerstellung - Guter Lohn. Schreiben oder telefonieren: Hotel du Moulin, Tel. 7 - Esch-Sauer, (Gd-Luxemburg)

Das „altbekannte“ Spielwarenhaus Heinrich SCHULZ, St. Vith

Mühlenbachstraße (an der Pfarrkirche) bringt für

St. Nikolaus und Weihnachten

eine enorm große Auswahl in Spielwaren aller Art.

Puppen in Stoff, Gummi, Vinyl und Celluloid, Puppenwagen und -Stühle.

Elektrisch-mechanische u. Holzisenbahnen.

Baukasten in Holz, Plastik und Metall.

Gesellschaftsspiele, Quartette, Mikados, Mal-, Bilder- und Märchenbücher.

Schulbedarf, Goldgriffel, Farbstifte, Wasserfarben, Knetpaste.

Ferner: Photo- und Poesie - Alben in Leder und Stoff. Nessecaire, Manicure und Füllhaltergarnituren.

Krippenställe, Krippenfiguren, Christbaumschmuck, Kerzen, Guirlanden, Lametta.

Gratulationskarten und Geschenkartikel für alle Gelegenheiten u. s. w.

Haushalts- und religiöse Artikel. Je 150.- Franken Einkauf ein Gratislos.

Schlüter

Achtung Landwirte !!

Ein robuster Traktor auf dem Markt ist wirklich der Schlüter.

Leistungsstark Wirtschaftlich Langlebig Elegant

Hergestellt aus einer der größten Traktorenfabriken der Welt — Motorenfabrik Anton Schlüter, Werk Freising München. — Mit einer Erfahrung von 60 Jahren werden sie hergestellt — Der Schlüter ist wertvoller; es ist kein zusammengestellter Traktor.

Landwirte!!

Bedauern Sie es nicht — Fragen Sie uns zuerst — Wir sind konkurrenzlos in PREIS und QUALITÄT — Sie bekommen bis 10 Jahre Kredit ohne Hypothek.

Werkstätte — Kundendienst — Bestens organisiert (binnen 24 Stunden)

Schlüter

Ets. Pierre Paul Goerens 32, Clos des Seigneurs, NEUFCHATEAU Tel. 271.22

Große Auswahl in Occasionstraktoren mit Garantie

Schlüter

Schlüter

Garage Jos. MOCKELS

PRUMER STRASSE ST. VITH Telefon 286 und 308

Agence : Renault Dauphine Fregatte

Sämtliche Reparaturen sowie Ausbeulen und Lackieren werden sorgfältig ausgeführt. Abschlepp - Dienst.

Teile der Bevölkerung von St.Vith u. Umgebung mit, daß ich von jetzt ab eine **Benzin-Station**

eröffnet habe.

Brauchen Sie für den Winter einen neuen Wintermantel ? Dann tragen auch Sie Maßbekleidung.

Denn Maßarbeit ist nicht teurer sondern nur besser

Herren- und Damenmäntel nach Maß angefertigt.

ab 1800 Fr.

Bekannt für gute Verarbeitung und Paßform

Schneidermeister Christian MANZ / St.Vith

(Neustadt) Straße 1 Nr. 10

STADT BÜLLINGEN
An die Bevölkerung von Büllingen und Umgebung !

Achtung! Dies interessiert Sie alle!

Der große Verkaufssaal „Salle de Vente de la Paix aus Verviers“, seit langen Jahren wohl bekannt wegen seiner Liebenswürdigkeit zu den Kunden und dem großen Vertrauen, welches er überall gewonnen hat, meldet Ihnen was folgt:
Sonntag, 30. November, Montag, 1. u. Dienstag, 2. Dezember 1958, findet eine

Große Ausstellung

von Möbeln und Nippsachen, im Saale der Frau Grün-Scheid zu Büllingen statt.
Die ausgestellten Waren stammen aus zwei Villen und werden wegen Verzugs ins Ausland verkauft. Es werden ausgestellt und verkauft: 4 moderne und klassische Schlafzimmer, (eins von diesen Schlafzimmern mit Doppelbett), 4 Schlafzimmer, 3 Küchen, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Waschtische, 1 Nachtschrank, 1 Arbeitstisch, 1 Möbel Ludw. XIV., 1 Eichenschrank, Radiomöbel aus Eiche Ludw. XVI., 1 Büffett und 1 Tisch Ludw. XVI., Küchen- und Eszimmerbüffets, mehrere Betten mit Bettzeug, Divans, Klusessel, Salon, Stühle aller Art, kupferne Kffeeanne und Weißbuckessel, Nippsachen aller Art usw. Alle Waren werden kostenfrei verkauft. Besuchen Sie diese, prachtvolle Ausstellung! Sie werden es gewiß nicht bereuen! Zutritt frei!

Auskünfte erteilt: Direktor M. Keutiens-Reuchamp, chaussée de Heusy, 224, Verviers — T. 176 75.
Sie finde Geschenke für Weihnachten und Neujahr!

Richtigstellung der in der Gemeinde Thommen umlaufenden Gespräche

Wahlpropaganda — Musikverein

Neben der Bürgermeisterliste, wurde eine zweite Liste aufgestellt, die ihren Anfang in Oudler nahm. Diese zweite Liste hat haushoch gesiegt 6 : 3.
Ein Mitglied des Musikvereins war Macher dieser Liste. Kein Dummkopf !, das beweist das Resultat.
Im Feindeslager zieht man den Verein durch den Kakau. Derr Herr Bürgermeister geht sogar so weit, den Verein stiefmütterlich zu behandeln, weil er behauptet der Verein habe die zweite Liste aufgestellt.
Wir leben in einem demokratischen Staat. Jedes Vereinsmitglied hat außerhalb des Vereins, das Recht zu tun, was ihm beliebt. Es hat sogar das Recht, gute Wahlpropaganda zu machen. Das hat in diesem Falle, nichts mit Verein zu tun, unser Verein betreibt keine Politik. Der Musikverein Oudler hat den Herrn Bürgermeister stets geachtet, und wir werden auch ferner, ein ihm gebührendes Andenken bewahren.
Der Präsident des Musikvereins Cäcilia, Oudler, Meyer N.

Mitteilung

Denjenigen, die es noch nicht wissen, sei hierdurch mitgeteilt, daß die neue PhOENIX-Nähmaschine ob für Haushalt oder in Automatik, bei verkehrtem Handraddrehen, sich nicht festfahren kann. Also bei Handradumschlag kein Blockieren, kein Festfahren, kein Fadenreißen, also auch keine Neueinfädung. Demnach bei Aufregung oder großer Eile, große Zeitersparnis und bleibende Gemütlichkeit. Außerdem wunderleichte und praktische Handhabung.
Lassen Sie sich diese PhOENIX neuesten Stils unverbindlich vorführen durch:
Jos. LEJOLY-LIVET, Faymonville 41 PHOENIX — NÄHMASCHINEN
Nebenvertretung:
Peter Richardy-Kohnen
ST.VITH, Luxemburger Straße 42 — Tel. 225

Gute, hochtragende, rotbunte
KUH
anfang Dez. kalbend, aus Th.-freiem Stall, zu verkaufen. Josef Schommers, Recht, Tel. Ligneuville 68.

Gefunden
Frau Karthäuser, die Ihre Geldbörse vor 3 bis 4 Wochen verloren hat, möchte sich gegen Einrückungs-Gebühr bei Jos. Warland, Weimes, Bahnhofstr. 15 melden.

Reisevertreter

der deutschen und französischen Sprache kundig, wird für den Verkauf eines guteingeführten und weltbekannten Nähmaschinenfabrikates gesucht. Unterstützung durch fachmännische Mechaniker, Näherinnen und Reklame.
Sehr gute Existenzmöglichkeit. Dauerstellung, großzügige, verständnisvolle Behandlung. Vollständige kostenlose Zuverfügungstellung eines erstklassigen Wagens, Fixum, Kommission und soziale Sicherstellung.
Handgeschriebene Angebote mit Lebenslauf an die Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 300.

St.Vitherin (23 J.) sucht Wirkungskreis für alle Tage in Geschäft oder Haushalt. Schriftliche Angebote resp. Adressenabgabe an die Geschäftsstelle.

Putzhilfe für Büro und Lager gesucht. Th. Meurer, St.Vith, Tel 120

Kälbin anfang Dezember kalbend, zu verkaufen. Montenu 60.

Kaufe minderwertiges Vieh mit und ohne Garantie. Richard Schröder, Amel. Tel. Nr. 87

MODERNE GESTALTUNG — GEPFLEGTE AUSFÜHRUNG

FAMILIENDRUCKSACHEN
GESCHÄFTSDRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN FÜR OFFIZIELLE ANLÄSSE

liefert schnell und preiswert:

BUCHDRUCKER RIEDER-PEGEN-BERETZ

ST. VITH

Gott, der Herr über den lieben Gatterter, Bruder, Schw.

Herr

zu sich in sein hirn Er starb nach sakramenten, im Um ein stilles

Frau P. Josef I. Helmi. Nikol. Josef I. Die F.

Mirfeld, Ha. Amel, Herresbach Die feierlichen Samstag, den 22. No. Abgang vom 8. Sollte jemand so bittet man diese

Danksag

Für die nahme b. ter, Groß und Sch. letzten (Freunde) Dank au. Nachbarn den.

BORN, in

Geneinde Thommen

Die Stelle eines Volksschullehrers an der Schuln Grüfflingen ist endgültig zu besetzen. Die Kenntnis der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift ist erforderlich. Die Bewerbungen sind per Einschreiben an den Herrn Bürgermeister der Geneinde Thommen zu richten bis spätestens 5. Dezember 1958, unter Beifügung folgender Unterlagen:
Geburtsurkunde, Führungs- und Zivimuszeugnis, Abschrift des Diploms, Aerztliches Attest
Namens des Kollegiums:
Der Sekretär: Der Bürgermeister
z. P. Karthäuser gez. Hahn

Für die uns anläß treusorgenden Va Onkels und Vetter erwiesene Anteil Blumenspenden s gung, sprechen wi Schwestern von S gilde, Verwandten

Wir wählen EINEN V

Er 1. OF

Alfred LALOI

TAXI

Autovermietung

Oscar PINT

Burg-Reuland
Telefon Reuland Nr. 74

lütter

Elegant

an sie herge-

ypothek.

lütter

EN

Büllingen

ert Sie alle!

de Vente de
angen Jahren
iebenswürdig-
n großen Ver-
ewonnen hat,

ag, 1. u. Diens-
indet eine

ellung

, im Saale der
ingen statt.

amen aus zwei
zuzugs ins Aus-
gestellt und
ssische Schlaf-
afzimmern mit
küchen, 1 Klei-
Waschtische,
1 Arbeitstisch,
Schrank, Radio-
l., 1 Büfett und
n- und Eßzim-
mit Bettzeug,
Stühle aller Art,
Weißbuckkessel,
alle Waren wer-
chen Sie diese,
werden es ge-
Zutritt frei!

M. Keutiens-
usy, 224, Ver-

eihnachten und

ommen

llehrers an der
gültig zu beset-
schen und fran-
und Schrift ist
en sind per Ein-
rgermeister der
hten bis späte-
r Beifügung fol-

iszeugnis,

zums:

r Bürgermeister
gez. Hahn

IRUNG

BTZ

Nur Arbeit war sein Leben,
Nie dachte er an sich,
Nur für die Seinen streben,
War seine höchste Pflicht.



Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute um 6.30 Uhr, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Herrn Peter Schommers

Ehegatte von Barbara Schöpges

zu sich in sein himmlisches Reich.

Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 76 Jahren.

Um ein stilles Gedenken im Gebete bitten in tiefer Trauer:

Frau Peter Schommers, Barbara geb. Schöpges,
Josef Klein und Frau Klara geb. Schommers und Kind,
Helene Schommers,
Nikolaus Schommers und Anny Keifens als Braut,
Josef Schommers und Frau Agnes geb. Heyen u. Kind,
Die Familien Schommers und Schöpges.

Mirfeld, Halefeld, Heppenbach, Eibertingen, Hepscheid, Amel, Herresbach und Valender, den 18. November 1958.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt am Samstag, den 22. November 1958, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Amel. Abgang vom Sterbhausa um 9. 15 Uhr.

Sollte jemand aus versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, sei es durch Tat, Wort und Schrift sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Besondere Dank dem hochw. Herrn Pfarrer, den Nachbarn, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden.

Die Familien Kohnen und Schwartz

BORN, im November 1958.

DANKSAGUNG

Für die uns anlässlich des Todes meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Veters

HERRN KASPER PETERS

erwiesene Anteilnahme, sei es durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden sowie die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, sprechen wir der hochwürdigen Geistlichkeit, den ehrw. Schwestern von St.Vith, den hilfsbereiten Nachbarn, der Bauerngilde, Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Witwe Kaspar Peters, Anna geb. Girretz und Kinder.

Wir wählen...

EINEN VOLKSWAGEN



Er ist allen Ansprüchen gerecht

OFFIZIELLE VERTRIEBUNG

Alfred LALOIRE, Malmedy Gberstr. Tel. 300

TAXI
Autovermietung
Oscar PINT
Burg-Reuland
Telefon Reuland Nr. 74

Musikverein »Eifeltreu«
Lommersweiler
Gewinnnummern der Verlosung vom 9. November 1958
603 171 396 333 523
742 1000 554 711 193
615 672 121 238 41
216 677 818 686 327
387 137 514 622 753
393 703 853 67 794
807 177 986 623 150
757
Die Gewinne, welche bis zum 1. Dezember 58 nicht abgeholt sind, verfallen dem Ver-

Schubkarren
in verschiedenen
Größen und Aus-
führungen ab La-
ger lieferbar
Maschinenhandlung
M. MEYER
Amel Str. 13 St.Vith - Tel. 174

Macht viel Freude!



Vertreter:

Alfred LALOIRE

Malmedy Gerberstr. Tel. 300

Sehr bequeme Zahlungsmöglichkeiten

Eintausch gebrauchter Maschinen

Verlangen Sie freibleibend für Sie den

neuesten PFAFF KATALOG

Gelegenheitskauf

Camionette Renault 300 kg, 1953, in erstklassigem Zustand, billig zu verkaufen. Ausk. Geschäftsstelle.

Für die langen Winterabende ein gemütliches Heim

durch Qualitäts-Polstermöbel von

Kaspar Schommers St. Vith

Hauptstraße 49 Telefon 97

Polsterei - Dekorationen - Bettwaren
LEDERWAREN

Aufarbeiten von Polster- Kinderreiche
möbeln und Matratzen 5 o/o Rabatt
LIEFERUNG FREI HAUS

ACHTUNG!

ACHTUNG!

Geschäftseröffnung

Teile meiner verehrten Kundschaft von St.Vith und Umgebung mit, daß ich ein Geschäft eröffnen habe in

Sanitäre Anlagen - Pumpenanlagen
Selbsttränken
Gasherde - Heizöfen - Kohlenöfen
Küchenartikel

Es wird mein Bestreben sein, auch weiterhin jeden durch gute und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Installateur Math. Schank, St. Vith

Am Viehmarkt

Mitteilung

Organisation der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen 1940-45 - Kanton St.Vith

Allen unseren Mitgliedern bringen wir zur gefälligen Kenntnis, daß die wöchentlichen Sprechstunden nicht mehr samstags, sondern ab dem 27. 11. 58 jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr im Hotel Pip-Margraff stattfinden

Der Schriftführer: A. Freres Der Präsident: W. Pip

Spezial-Lacke

für landwirtschaftliche Maschinen und Traktoren

BOUS-THEISSEN

ST.VITH - Tel. 114

KUNSSLIN JUGENDBÜCHER können Sie unbesorgt der Jugend in die Hand geben!

Märchen
ABC - Schützen - Bücherei
Abenteuer - Geschichte
Umwelt - Erlebnisse
Lebensbilder - Reiseberichte
Tierwelt - Technik
Märchenbücher - Lexika

Neuerscheinungen 1958

Das große Buch der Entdeckungen
Das große Buch der Seefahrt
Orchidee vom Rio Teia
Kleine Schwester Schwalbe
Annuzza im Maisfeld
Edith hat noch gefehlt
Manuela im Zeltlager
Das Zauberlicht
Blitzende Steine
Weltfahrt nach Troja
Entführt in Schanghai

Unter zahlreichen Titeln kann man wählen und findet bestimmt für jedes Alter das Richtige!

Buchhandlung Dæppen-Beretz, St.Vith
Hauptstraße 58

Dé Wé

Korsettwaren

unübertroffen in Paßform und Qualität.
In vielen Modellen, auch besonders für stärkere Damen, jederzeit vorrätig im

MODEHAUS
Agnes HILGER, St.Vith
Hauptstraße

Für Ihre Fahrten nach Aachen

sowie für sämtliche Reisen im In- u. Ausland, die günstigsten Kilometerpreise.
AUTOVERMIETUNG
Paul FEYEN
MONTENAU
Telefon Amel Nr. 139

Zwei Kälbinnen für Dezember kalb., Tb-frei, zu verkaufen. Johann Theis, Braunlauf, Nr. 23.

Rotbuntes, einjähr. Rind entlaufen sowie rotbuntes Rind zugelaufen Verwechslung durchaus möglich. Wer hat irrtümlicherweise Rind vertauscht? Zweckdienliche Angaben erwünscht an Hubert Maralte, Halefeld.

Ein erstklassiges Zuchtkalb zu verkaufen. Haus-Nummer 11, Maspelt.

Suche Forellenfischjagd allein oder als Kompagnon. Schreiben unter Nr. 4125 an die Werbepost.

Suche fehlerfreies Arbeitspferd (Einspanner). Auskunft: Tel. St.Vith 319

Wer inseriert wird nicht vergessen

Anstreicher-Lehrling gesucht. Anstreichergeschäft Emontspohl-Schiffer, St.Vith.

Selbständiges Mädchen für kleinen Privat-Haushalt, gesucht. Adressen erbeten an die Geschäftsstelle.

Vorwiegend Reiter

Soll und Haben

„Bei Ihrem berühmten Geschäftsglück.“

Henry Ford fuhr gern allein, steuerte seine Wagen selbst. Dabei erlitt er einmal einen schweren Autounfall. Zufällig kam ein Tramp des Weges. Sonst war kein Mensch weit und breit zu entdecken. Der Landstreicher eilte hilfsbereit herbei und stellte sich auch sehr geschickt an. Als der Wagen wieder fahrbereit war, gab sich der Autokönig zu erkennen: „Ich bin Henry Ford; was möchten Sie lieber von mir haben, 1000 Dollar hier sofort oder lebenslänglich 200 Dollar Rente monatlich?“

Der Tramp bat um die 1000 Dollar. Henry Ford gab ihm darüber einen Scheck und sagte dann: „Sie sind furchtbar dumm. Die 1000 Dollar werden Sie in ein paar Wochen verbuddelt haben, aber die Monatsrente von 200 Dollar hätte Ihnen bis an ihr Lebensende ein sorgenloses Dasein ermöglicht.“

Der alte Bummel grinste und antwortete pfiffig: „Wer weiß, Mr. Ford? Bei Ihrem berühmten Geschäftsglück würde ich vielleicht schon tot sein, bevor ich die erste Monatsrente empfang. Da sage ich mir: Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach.“

Ohrfeige telegrafisch

Rudolf Herzog, der das erste große Warenhaus in Berlin errichtete und auch die Auto-



„Komm, wir machen sie irgendwo fest und gehen ein bißchen spielen.“ (England)

nummer 1 hatte, verlangte hohe Leistungen von seinen Angestellten, besonders von denen, die auf ihrem Posten selbständig Entscheidungen zu treffen hatten. Als einmal ein Einkäufer einen unvorteilhaften Abschluß tätigte, telegraphierte ihm der alte Cher:

„Könnte man Ohrfeigen deponieren, hätten Sie eine!“

Der Papagei

Die Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach hat uns die folgende Anekdote aufbewahrt, die ihr Vater gern und oft erzählte:

Ein österreichischer Kaufherr, der eine Reise nach Australien unternommen hatte, schickte von dort seinem in Wien lebenden Bruder einen ungewöhnlich schönen und gelehrigen Papagei Heimgekehrt, war eine der ersten Fragen: „Na, wie habt Ihr denn meinen Papagei gefunden?“ — Eine kleine Verlegenheitspause trat ein, dann brachte die Hausfrau schonend hervor: „Ein klein bißel zach war er halt!“

„Zach? Um Gottes willen, ihr habt ihn doch nicht gebraten und gegessen? Er hat ja vierzehn Sprachen gesprochen?“

Da riß Barbieja die Geduld

Rossini mißglückte Rache

Rossini hatte mit dem Theaterdirektor Barbieja in Neapel einen Kontrakt abgeschlossen, demzufolge er ihm innerhalb einer bestimmten Zeit eine neue Oper schreiben sollte. Da der Direktor die Lässigkeit des Künstlers kannte, lud er ihn zu sich ein. Der geniale Musiker aß und trank mit Genuß, erfreute sich an der regen Geselligkeit und dem behaglichen Luxus, machte Vergnügungen über Vergnügungen mit — nur ans Komponieren dachte er nicht.

Als Barbieja die Sache fünf Monate mit angesehen hatte, riß ihm die Geduld. Er schloß Rossini in sein Zimmer und erklärte, nicht eher solle ihm die Freiheit zurückgegeben werden, bis er die versprochene Oper abgeliefert habe.

Rossini schimpfte und wettelte, quälte und bettelte, versprach das Blaue vom Himmel — es half nichts, die Tür blieb verschlossen.

Silbenrätsel

Aus den Silben: blau — de — der — e — ei — eis — er — ge — gen — grau — her — in — irr — ket — king — land — land — lauf — le — ma — ment — na — nan — nas — nir — no — rich — ro — sau — se — sinn — ti — tum — wa — we — wie — wisch — zie, sollen 16 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben ein Sprichwort.

Die Wörter bedeuten: 1. Unkraut, 2. Grundstoff, 3. Stadt in China, 4. Wanderhirt, 5. Bettelmönch, 6. Warenauszeichnung, 7. Sagenheld, 8. Weide, 9. Lehrer, 10. Fehler, 11. Stadt an der Lahn, 12. schlechte Eigenschaft, 13. zolltechnischer Begriff, 14. buddhistischer Religionsbegriff, 15. Farbtonung, 16. Sportart.

Ansetzrätsel

— a —
— e n —
— m e —
— a u —
— l s —
— e c —
— t a —

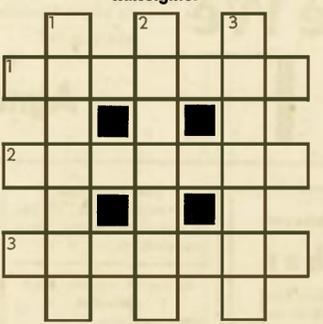
Vorn und hinten sollen Buchstaben angesetzt werden, so daß bekannte Wörter entstehen. Die beiden freien Senkrechten nennen nach richtiger Lösung ein Naschwerk.

Kleines Mosaik

eder — esst — ers — tueb — chre — timm — ien — dies — nat — ichn — ich — ur — la.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke eine Lebensweisheit.

Rätselgitter



Waagrecht und senkrecht gleichlautende Begriffe folgender Bedeutung sind einzutragen: 1. mittelalterlicher Jäger, 2. Knochengeüst, 3. militärische Anlage.



„Mut, Ottokar. Erst in ganzen 24 Stunden brauchst du dich wieder damit zu befassen!“ (Portugal)

Der Bruder schlug die Hände zusammen: „Jessas! Warum hat er denn nix gesagt?“

Empfehlenswert

Der große Münchener Kunsthändler, Kunstsammler und Kunstexperte Bernhard Bernheimer hatte den Wiener Hofrat Furlinger zu Besuch. Furlinger konnte um alles in der Welt konventionelle Sprüche nicht ausstehen. Beim Abschied sagte der joviale Bernheimer zu ihm: „Und empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin.“

Furlinger brummte zurück: „Die empfehle ich Ihnen. Sie sammeln ja Altertümer.“

Lächerliche Kleinigkeiten

Zu wenig

Der Theaterdirektor kam herein, um der ersten Probe einer Ausstattungsschau beizuwohnen. Er zeigte auf eine Schaar junger Mädchen und fragte den Regisseur: „Und was wird mit den Damen da?“ — „Das sind die neun Musen!“ erläuterte der Regisseur.

„Was?“ fuhr der Direktor heraus, „nur neun Musen in einer Ausstattungsschau? Hundert müssen wir haben!“

Das ewig Weibliche

Arzt: „Gnädige Frau, wir werden eine Röntgenaufnahme machen.“

Patientin: „Ja, aber dann nur im Profil, da wirke ich am besten.“

Das Augenleiden

Der Architekt kommt zum Arzt: „Herr Doktor, mein Augenleiden hat sich wieder verschlimmert.“ — „Ja, ich habe Ihnen schon ein paar mal gesagt“, wettet der Aesculapjünger, „da hilft nur vollständige Enthaltensamkeit von allen Spirituosen!“

„Mein lieber Herr“, erklärt der Architekt, „das geht nicht, ich werde doch nicht wegen zweier schlechter Fenster mein ganzes Gebäude in Gefahr bringen!“

Nachahmung verboten

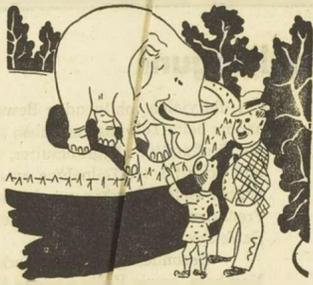
„Also Sie sind die neue Sekretärin meines Mannes? Ich hoffe, Sie sind etwas weniger energisch als Ihre Vorgängerin.“

„Wer war denn das?“

Zu teuer

„Vati, ich will mich als Schiffsjunge auf einem Segelschiff anheuern lassen.“

„Nein, du bist zu leichtsinnig. Du fällst mir dabei vom Mast, und in muß dann den kaputten Meeresspiegel bezahlen.“



„Schade, daß ich kein Elefant bin!“ — „Warum denn?“ — „Da hätte der Lehrer es wagen, mich am Ohr zu ziehen!“ (Frankreich)

Einschalträtsel

1. Ehe — E — Fett — Fuchs — Herren — Herz — Nage 2. Aar — Arm — Eile — Eiter — Leck — Lüd — Nach.

Verbindet man je ein Wort der Gruppe I vermittels eines zu suchenden Zwischenbuchstabens mit einem Wort der Gruppe II zu sinnvollen Begriffen, so nennen die sieben Einschaltungen richtiger Ordnung ein Gewürz.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 46/58: 1. La! Kxg2; 2. h7—h8 D; Kf2; 3. b2 matt.

Kleines Mosaik: Macht ein jeder gut das Seine, stet es mit dem Ganzen gut.

Vorsetzrätsel: Neger — Ostern — Tantal — Barock — Retorte — Inzucht — Charlotte — Triange — Edmund — Island — Samaria — Estrich — Nomade. — Not bricht Eisen.

Buchstaben-Gleichung: a = Oper, b = Eisack, c = Esse, d = Chur, e = Lei, f = Bern, x = Pissau; dreiben.

Silberrätsel: 1. Wendehals, 2. Erfurt, 3. Roderich, 4. Nagasaki, 5. Immergrün, 6. Cheviot, 7. Teufel, 8. Simphon, 9. Agathe, 10. Nebel, 11. Dauerlauf, 12. Instinkt, 13. Eisenlack, 4. Anemone, 15. Neuzeit, 16. Ganges, 17. Erd — Wer nichts an die Angel steckt, fängt nicht!

Zwei Bäume: AEROPLAN, ROHSEIDE, REBSTOCK, SPÜRHUND, CHINESEN. — Ahorn +; Esse.

Die Köpfe: Vase — Igel — Krise — Tonne — Jcker — Rache — Inhalt — Achse. — Viktor.

isitenkarte: Schneidermeister

isitenkarte: 1. Astrachan, 2. Suppe, 3. Rebus, China, 5. Agave, 6. Persianer.

Kreuzworträtsel. Waagrecht: 1. Vormund, Polo, 6. Leib, 8. Boa, 9. Espe, 11. Neid, 13. hie, 15. Idee, 17. Sol, 18. Made, 19. Lohz, 20. allone. — Senkrecht: 1. Vorschlag, 2. Robe, 3. lan, 4. Dividende, 5. Poe, 7. Bad, 10. Pol, 12. id, 13. Arm, 14. Esel, 15. Ilo, 16. Erz.

Frage der Umstellung: Hera, Alge, Bergeld, Eifel, Ikon, Meister, Mode, Edam, Rum, Erbbe, Tal, Waren, Ahne, Sache, Gras, Ulan, Trug, Estrich, Sesam, Ise, Maus, Solo, Ines, Nordn, Norma. — Habe immer etwas Gutes im Sinn!

Magisches Quadrat

TUBE
ULAN
BAST
ENTE

Verschieberätsel: Rigoletto, Rosamunde, Siegfried.

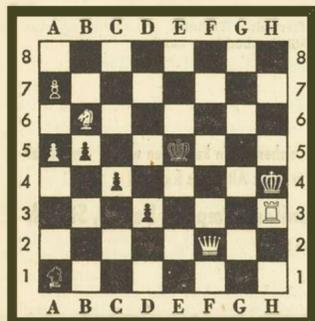
Kleine Magie

BART
AMOR
ROSA
TRAN

Gleiche Endsilbe: 1. Fontane, 2. Laterne, 3. Undine, 4. Germane, 5. Zisterne, 6. Ebene, 7. Urhane, 8. Gardine. — Flugzeug.

Harte Nüsse

Schachaufgabe 47/58
Von Dr. K. Bayer



Matt in vier Zügen

Kontrollstellung: Weiß Kh4, Df2, Th3, Sb6, Ba5 (5) — Schwarz Ke8, Sa1, Ba7, b5, c4, d3 (6).

Ergänzungsrätsel

— ra — us / — mri — / — / — li — e / Ein — uf — / — — nt — er / — l — tsc — er / Reg — — — urn / — — t — rte / Ka — — — aus / F — ue — — eug / L — i — — and / St — e — — ampf / — i — — atz / G — — d — — ack

An Stelle der Striche sollen die fehlenden Buchstaben gesetzt werden. Sie ergeben ein Zitat aus Goethes „Faust“, zweiter Teil.

Füllrätsel

m m k e b h g

u t a s i l d m a
r t p m l z a m u
e e e o i e c e b
r r l s e n h l e

An Stelle der Striche sind Buchstaben zu setzen, welche die senkrechten Reihen zu bekannten Begriffen ergänzen. Nach richtiger Lösung nennt die ausgefüllte Waagrechte ein Verkehrsmittel.

Kleines Mosaik

ge — scha — wirk — ein — dem — det — ten — der — ist — cher — gu — ein — ver — Winn — Ruf — li — lust.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke eine Lebensweisheit.

ST

Die SVV'er Zeitung von...
Nr. 134

Aug

Preise

WASHINGTON (AP) Die...
Das unvollständige...
In Folgenden bringen wir...
Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

E
des
Der E

In Folgenden bringen wir...
Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.

Freizeitgestaltung...
In Erwartung, daß sie...
Auf Grund der Verände...
Auf Grund des Entschl...
Verordnet die Genera...
Licht.